

Gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit - für Toleranz und kulturelle Vielfalt

↪ Ein Russisch- Deutsches Jugendbuchprojekt



Kingisepp- Sassnitz

„Gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit – für Toleranz und kulturelle Vielfalt“.

Ein Russisch-Deutsches Jugendbuchprojekt

„Fremd ist der Fremde nur in der Fremde“

Karl Valentin

Dokumentation



**Jugendbegegnung 1
Kingisepp in Russland
2. April bis 12. April 2009**

Jugendbegegnung 2
Sassnitz auf Rügen
11. Juli bis 5. August 2009



Russisch-Deutsches Jugendbuchprojekt
„Gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit
– für Toleranz und kulturelle Vielfalt“.

Vorwort

Russland und Deutschland unterhalten enge politische Beziehungen. Die gegenseitige Wahrnehmung ist aber in beiden Bevölkerungen vielfach noch durch die tragischen Ereignisse des Zweiten Weltkrieges bzw. der Zeit des Kalten Krieges geprägt, als – vor allem in Westdeutschland – die Sowjetunion als „Reich des Bösen“ empfunden wurde. Es besteht der politische Wille die deutsch-russischen Kooperation durch Entwicklung des Jugendaustausches zu fördern mit dem Ziel, demokratische und zivilgesellschaftliche Strukturen in Deutschland und Russland zu stärken.

In beiden Ländern existieren allerdings zunehmend fremdenfeindliche und rechtsextreme Tendenzen. Immer mehr Menschen spüren einen wachsenden wirtschaftlichen und sozialen Anpassungsdruck, der seinen Ausdruck in der Angst vor Verlust des Arbeitsplatzes, bzw. dem Verlust des sozialen Status findet. Vor diesem Hintergrund werden Menschen mit anderem soziokulturellen Hintergrund, die sich häufig auch durch ihr Aussehen von den Angehörigen der Mehrheitsbevölkerung abheben, vielfach als „Sündenböcke“ für die persönlich als enttäuschend empfundene soziale Lage angesehen. Das nachfolgend dokumentierte Projekt will diesen Entwicklungen entgegen wirken. Im Verlauf von konzeptionell aufeinander aufbauenden Jugendbegeg-

nungen sollen deutsche und russische Jugendliche gemeinsam ein Kinder- und Jugendbuch entwickeln, das in verständlicher Form zum Nachdenken über die Bedeutung von Toleranz und gegenseitigem Respekt im Umgang mit Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturen wirbt.

Das Projekt ist noch nicht abgeschlossen, das Buch existiert noch nicht. Aber im Verlauf der bisherigen Begegnungen entstanden bereits so viele Materialien, Texte und Grafiken, dass wir uns dazu entschlossen haben, diesen Arbeitsprozess in einer Art Werkstattbericht zu dokumentieren, der hoffentlich im Lauf des Jahres 2010 abgeschlossen werden kann.

Wir danken den Mitwirkenden und den Förderern des Projektes für ihre bisher geleistete Hilfe und wünschen Ihnen viel Vergnügen und zahlreiche Anregungen bei der Lektüre.

Sebastian Welter

Projektkoordinator
Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN

Konzeption

Die Idee des Projekts besteht darin, dass deutsche und russische Jugendliche im Verlauf von konzeptionell aufeinander aufbauenden Jugendbegegnungen gemeinsam ein Buch entwickeln.

Das Buch soll unkompliziert und überzeugend anderen jungen Menschen die Bedeutung von Toleranz und gegenseitigem Respekt erklären. Am Projekt nehmen zwei feste Jugendgruppen aus den Partnerstädten Sassnitz (Rügen / Deutschland) und Kingisepp (Leningrader Gebiet / Russische Föderation) teil. Die Wahl fiel auf diese beiden Orte, weil sie beide der Ostsee zumindest nahe gelegen sind und Pläne bestehen, die gemeinsamen Beziehungen durch den Ausbau einer Fährverbindung weiter zu vertiefen. Überdies sollte mit der Anbindung des Projektes an zwei kleinere Städte auch Jugendlichen aus Deutschland und Russland die Teilnahme an Jugendbegegnungen ermöglicht werden, die als Bewohner eher ländlich geprägter Regionen ansonsten eher seltener die Gelegenheit haben, sich an Austauschmaßnahmen zu beteiligen.

TeilnehmerInnen

Die deutsche Gruppe besteht aus Jugendlichen aus Sassnitz und Umgebung: 14-jährigen Mädchen, die die achte Klasse der Regionalschule Sassnitz besuchen oder sich in einer Berufsintegrationsmaßnahme befinden. Die Teilnehmerinnen konnten auf Empfehlung aus einem anderen lokalen Geschichtsprojekt gewonnen werden.

Die russische Gruppe besteht aus Jugendlichen im Alter zwischen 15 und 17 Jahren, der Klassenstufen 8 oder 9, die in Kingisepp 7 verschiedene Schulen besuchen.

Die erste Begegnung begleiteten neben den beiden Teamerinnen Olga Taschirewa und Johanna Benz, die Sozialpädagogin Mechthild Michalski und Sebastian Welter, der Koordinator des Jugendbuchprojekts auf Seiten von ARBEIT UND LEBEN, Tatjana Ivanova und Svetlana Ponomareva von der Stadtverwaltung Kingisepp.

Die zweite Begegnung teamten Olga Taschirewa, Johanna Benz und Bastian Schütze. Auf russischer Seite waren zwei Begleitpersonen mit in Sassnitz: Irina Popova und Irina Vasileva.

Slava Lebed', 16
Kingisepp

Janine „Nine“ Zierau , 14
Sassnitz

Marleen „Lilly“ Dräger, 19
Sassnitz

Darina Gribova, 16
Kingisepp

Christin Wegner, 14
Sassnitz

Lisa Lühke, 14
Sassnitz

Lera Prokofyeva , 15
Kingisepp

Lera Yankovskaya, 15
Kingisepp

Kristina Bedenko, 17
Kingisepp

Dasha Moiseeva , 16
Kingisepp

Varya Babyuk , 16
Kingisepp

Dasha Shirokova , 15
Kingisepp

Nastya Shlemen, 17
Kingisepp

Michelle Kötteritzsch, 14
Sassnitz

Mike Frieberg, 14
Sassnitz



Im Verlaufe der Begegnungen sollen verschiedene Kompetenzen der Teilnehmer gefördert werden:

Förderung von sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen:

Einblick in eine fremde Kultur gewinnen, Erfahrung sammeln, sich in einer fremden/unbekannten Umgebung und Gesellschaft zu befinden, Kontakte zu Menschen einer anderen Kultur herzustellen, Neugier erleben.

Förderung von kommunikativen Kompetenzen:

Sich in eigener und fremder Sprache oder non-verbal verständigen (müssen), Diskussionsfähigkeit und Konfliktfähigkeit schulen, Problemlösungen suchen und finden, sich in Gruppenarbeit und Dialogführung erproben.

Förderung von persönlichen Kompetenzen:

Eigene kreative Potenziale entdecken, Herausforderungen annehmen, Belastungen durchstehen, Selbstbewusstsein stärken, besondere (Auslands)Erfahrungen machen, Möglichkeiten der Selbstdarstellung ausprobieren.

Förderung der kreativen Kompetenzen:

Aneignung von neuen Illustrationstechniken und Umgang mit Arbeitsmaterialien erlernen, Entfaltung der eigenen schöpferischen Kräfte durch Zeichnen und Schreiben, Entdecken neuer Interessen, Erweiterung des eigenen Wissenshorizontes, Überdenken eigener und fremder Einstellungen und Werte.

Umsetzung des Projekts

Für die deutsche Gruppe fanden die Einführung in das Projekt, die ersten thematischen Auseinandersetzungen und praktische Übungen während der 2-tägigen Schiffsreise nach Russland statt. Die thematischen Auseinandersetzungen waren „Ich, Heimat“, und „Fremd“, Informationen zu Russland und dem Leben der Jugendlichen dort, verbunden mit praktischen Einheiten wie Portrait-Zeichnen, Entwicklung von Comic-Entwürfen, Herstellung von Reisetagebüchern, Einführung in die kyrillische Schrift und Sprache. Die Zeit zur freien Verfügung wurde z.B. zum Anschauen von bereits entstandenen Fotos, Besichtigung der Kapitänsbrücke, Saunabesuch genutzt.

Die Schwerpunkte des 5-tägigen Aufenthalts in Kingisepp lagen beim gegenseitigen Kennenlernen der deutschen und russischen Gruppen, dem Knüpfen von Kontakten untereinander, Beobachtung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden, Einführung in die Thematik des Projekts, gemeinsames Erkunden der Stadt Kingisepp, Ausprobieren von zeichnerischen und gestalterischen Techniken, verbunden mit dem Thema „Einer unter Vielen“. Das Programm wurde abgerundet mit dem Besuch der Schulstunden im örtlichen Gymnasium, einer orthodoxen Kirche, des Heimatmuseums und einem Kurzbesuch in Sankt Petersburg.

Während der Schiffsfahrt zum Gegenbesuch nach Sassnitz wurde die gemeinsame Arbeit am Projekt fortgesetzt. Themen wie Vorurteile, Missverständnisse, Konflikte und Unterschiede blieben keine „graue Theorie“ - sondern tauchten in der Realität auf. Sie wurden mit Hilfe von Diskussionsrunden, Brainstorming und Rollenspielen aufgegriffen und verarbeitet. Weitere Motive zu bisherigen Eindrücken und Vorstellungen von der Begegnung wurden entworfen und als

Grundlage in der Einheit „Linoldruck“ verwendet (Herstellung von Linoldruckstöcken, Drucken). Zusätzlich wurden weitere Sprachanimationen durchgeführt und ein Vortrag zur Insel Rügen von den deutschen Mädchen für die russischen Jugendlichen gehalten. In Sassnitz wurde wieder gemeinsam die Stadt in einer Fotoralley erkundet und die Beobachtungen und Eindrücke festgehalten. Mit einer Auswertung der Zwischenergebnisse und Austausch von Projektideen für die zweite Begegnung wurde die erste Begegnung abgeschlossen.

Die Fortsetzung des Projekts fand drei Monate später statt. Die russische Gruppe wurde für 3,5 Wochen in der Herberge „Altes eWerk Sassnitz“ untergebracht und gepflegt. Im gleichen Gebäude entstand auch die „Projektwerkstatt“. Während dieser der zweiten Begegnung wurden die Themen „Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz“ in Russland und in Deutschland vertieft sowie schriftlich und illustrativ bearbeitet. Zur Konkretisierung und Veranschaulichung der Problematik wurden Beispiele aus der persönlichen Erfahrung und aus dem eigenen Umfeld thematisiert. Die schriftlichen Übungen bauten aufeinander auf, die Vorgaben waren beispielsweise: „Was ich überhaupt nicht mag“, „Menschen, die ich nicht mag“, „Eine Konfliktsituation zwischen zwei Personen“ beschreiben. Stufenweise wurden die Übungen komplexer und abstrakter, um zur Reflexion anzuregen: In einem Fall sollten die Jugendlichen einen „Hasstext“ über etwas schreiben, dass sie eigentlich sehr mögen. Die schriftlichen Arbeiten wurden mit bekannten und neuen Illustrationstechniken in Zusammenhang gebracht. So wurden zum Beispiel Personen zu Comicfiguren verarbeitet und die selbst entworfenen Geschichten zu Comicstrips weiter entwickelt. Es galt, Gestaltungsmöglichkeiten zur Darstellung einer Situation auszuprobieren, Körperteile und die Dynamik von Körperbewegungen zeichnerisch zu studieren, Plakate zu entwerfen. Zusätzlich wurde durch die Beschäftigung mit dem Nationalsozialismus, dem zweiten Weltkrieg und seinen Folgen in Sassnitz und Kingisepp die Auseinandersetzung

mit der Thematik „Menschenfeindlichkeit“ angeregt. Die Teilnehmer besuchten das ehemalige KdF-Bad in Prora und verschiedene Soldatenfriedhöfe in Sassnitz, bekamen Informationen und Anschauungsmaterial zu den Bombardierungen, die in Sassnitz gegen Ende des Krieges stattgefunden haben, und schrieben Texte über ihre Eindrücke. Zu Gunsten des internationalen Austauschs wirkte sich der Umstand aus, dass in der ersten Projektwoche eine Gruppe südafrikanischer Jugendlichen in der gleichen Herberge untergebracht worden war und teilweise gemeinsame Programmpunkte mit der deutsch-russischen Gruppe zustande kamen.

Den Höhepunkt des kreativen Schaffens bildete eine Ausstellung am Ende der zweiten Begegnungswoche, mit der die Zwischenergebnisse der Arbeit am Buch der lokalen Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Um Plakate für die Ausstellungswerbung herzustellen und einen Einblick in die Arbeitsabläufe einer Druckwerkstatt zu bekommen, wurde einen Tag lang unter fachlicher Anleitung im Mückenschweinverlag in Stralsund gearbeitet. Die Jugendlichen haben alle Freuden und Mühen einer Ausstellungsvorbereitung erlebt: es wurden arbeitsintensiv Kunstwerke vorbereitet, Werbung in der Stadt gemacht, organisatorische Vorbereitungen getroffen, die Ausstellung auf- und abgebaut, Foto- und Videodokumentationen gemacht, eine Ausstellungs-Eröffnungsrede wurde gehalten, Informationen zum Buchprojekt für die interessierten Ausstellungsbesucher erläutert, Malwände zusammen mit Besuchern gestaltet.

Bei der Auswertung des bisherigen Projektverlaufs wurde eine gemeinsame Buchidee entwickelt.

Erstes Gruppenfoto mit dt. Teilnehmerinnen in Begleitung von Olga Taschirewa, Johanna Benz und Mechthild Michalski auf dem Weg nach Russland.



Erstes Gruppenfoto mit allen Teilnehmern und Begleitpersonen auf der Fähre der Finnlines Reederei zurück nach Sassnitz.



Jugendbegegnung 1

Werkstatt, Techniken

Ergebnisse, Erlebnisse, Ausstellung

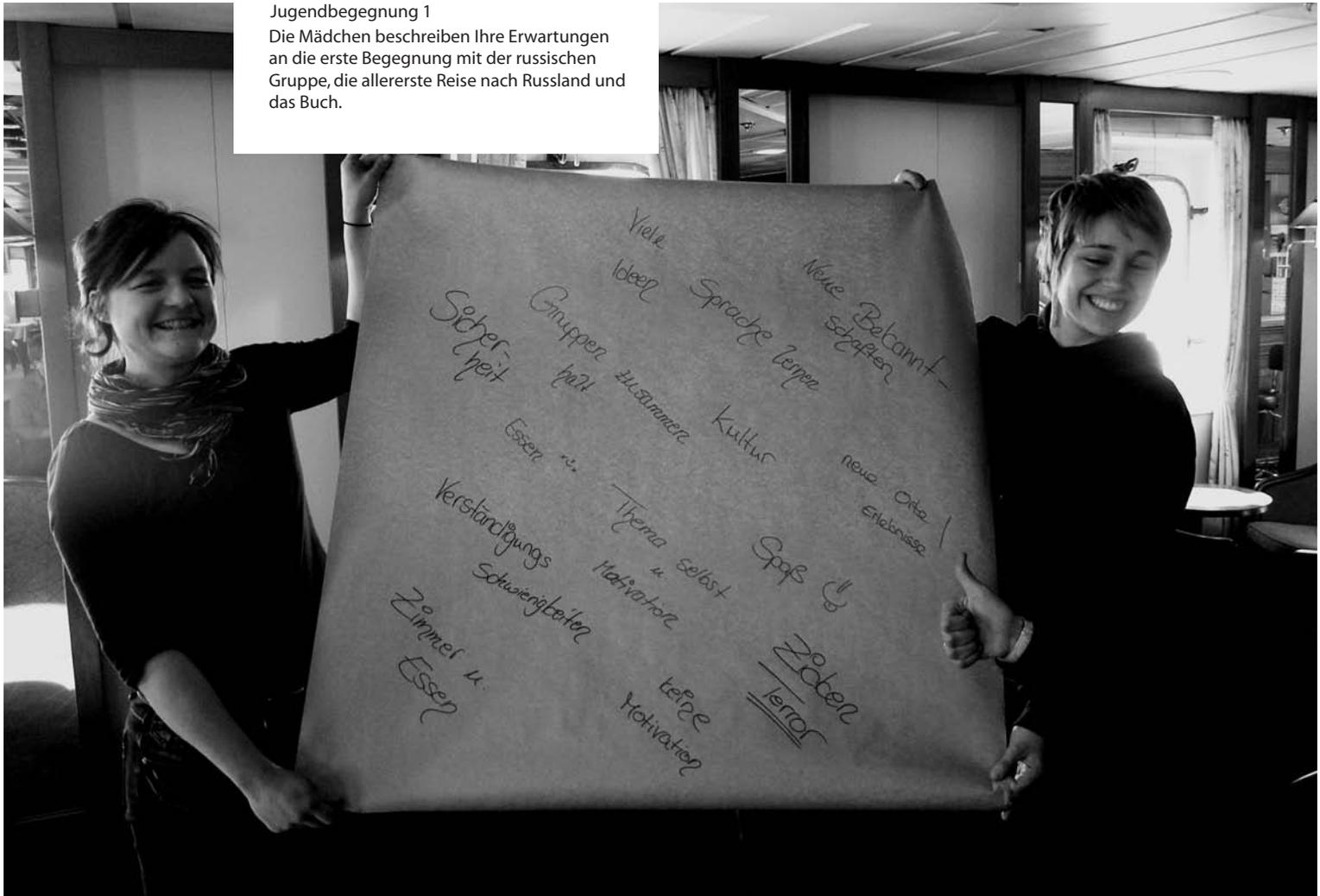
Die folgenden Fotos mit Bildunterschrift beschreiben das umfassende Angebot an Workshops, Zeicheneinheiten, Techniken, die jeweiligen Arbeitsplätze und die Teilnehmer bei der Arbeit in Kingisepp.

Die hier entstandenen Arbeiten werden im zweiten Teil der Begegnung in Sassnitz auf Rügen weitergeführt und erstmalig öffentlich ausgestellt.

Wenn es Fragen zu den einzelnen Techniken, oder Methoden gibt, wenden Sie sich bitte an die Teamerinnen Olga Taschirewa und Johanna Benz.

Jugendbegegnung 1

Die Mädchen beschreiben Ihre Erwartungen an die erste Begegnung mit der russischen Gruppe, die allererste Reise nach Russland und das Buch.



Vorbereitung der Jugendlichen auf die Begegnung in Russland mit Sprachanimation und Bildmaterial.

- Klären aller aufkommenden Fragen.
- Besprechung der ersten Vorurteile.
- Aufklärung bei Ängsten und Befürchtungen





Russischer Reise- und Sprachführer von der
Stiftung dt.-russ. Jugendaustausch



Brainstorming und Beobachten der Interessen und Ideen der Sassnitzer Mädchen



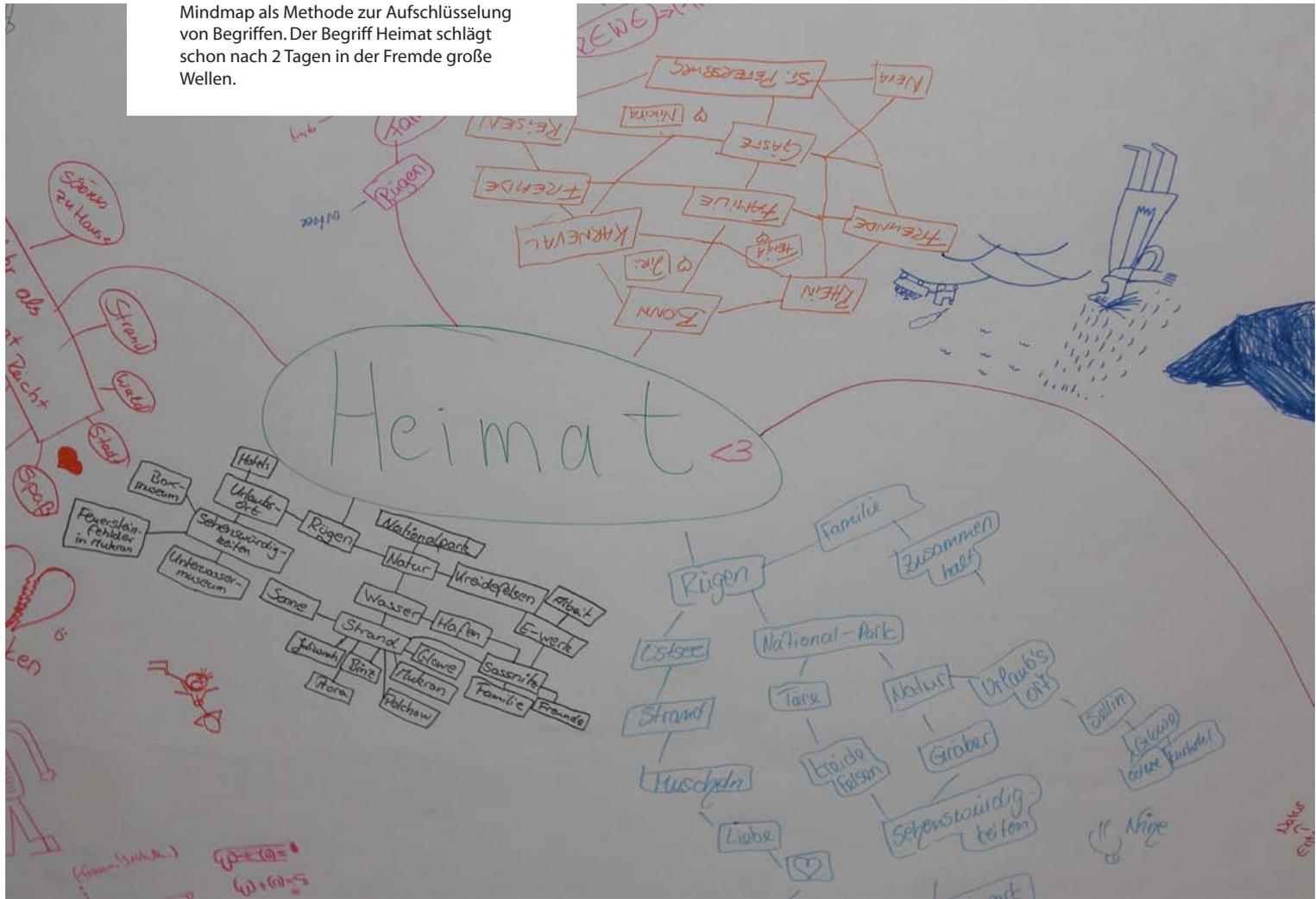


Portraits zeichnen mit Konsultation im Salon auf der Fähre nach Kingisepp

Olga erläutert das Komfortzonenmodell, welches erstmal ganz theoretisch daher kommt und auf taube Ohren stößt. Dann wird der Begriff Panikzone zu einem beflügelten Wort in der Gruppe -in Bezug auf alles, was in Russland ungewohnt ist



Mindmap als Methode zur Aufschlüsselung von Begriffen. Der Begriff Heimat schlägt schon nach 2 Tagen in der Fremde große Wellen.





②

Feind
Russland
Sprache
Mongole
Drogen
Fleisch
H
A
H
Ranchen
N

Hand-drawn sketches include a cloud with a face, a cow, a plant, and a flower.





Reisefotos, es gibt mehrere GB Fotomaterial
nach Ende der zweiten Begegnung



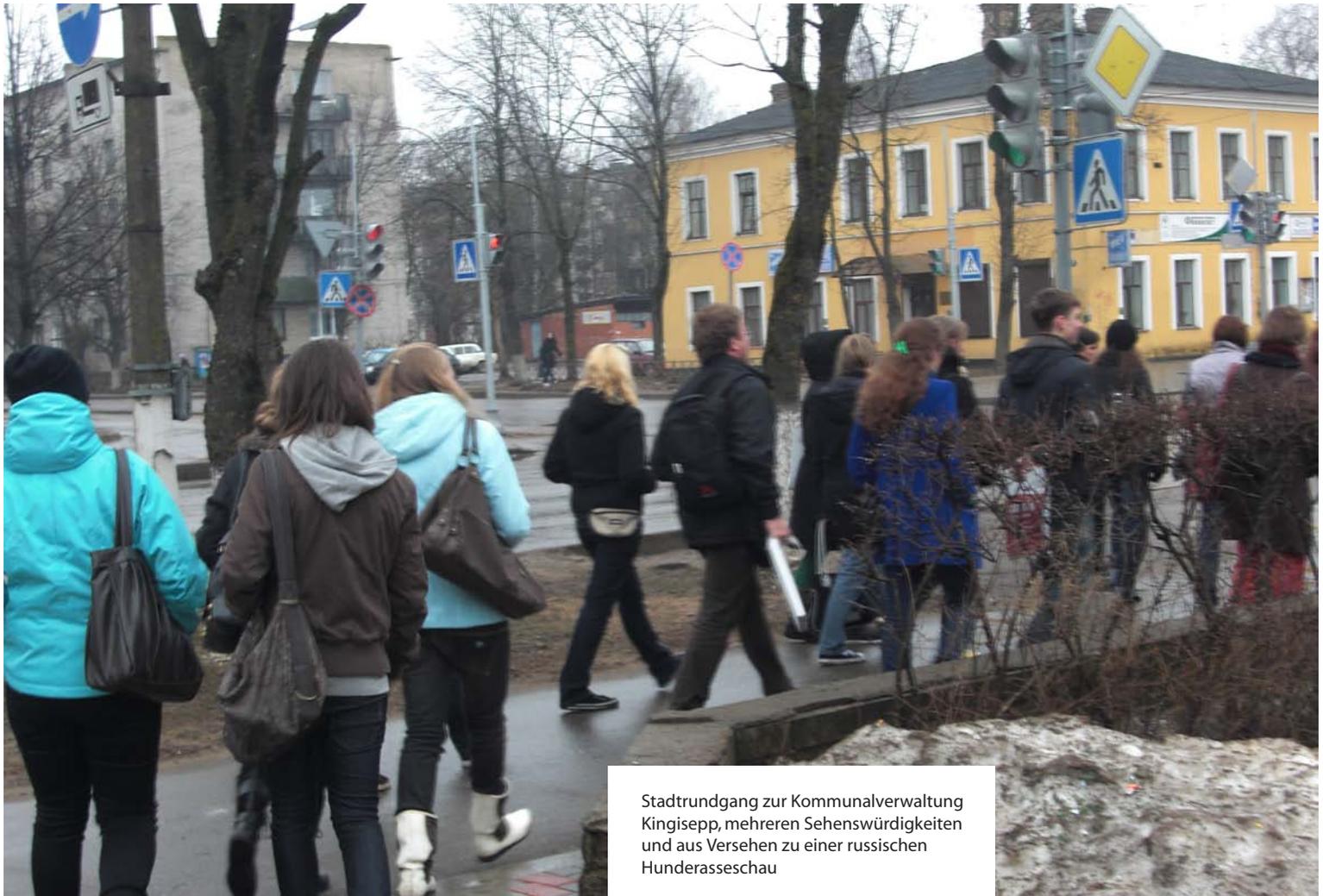
Fahrt im Kleinbus vom Hafen in St. Petersburg
nach Kingisepp, es hat geschneit

Alle Teilnehmer während eines ersten
Stadtspaziergangs. Nine macht das Foto.





Der Besuch des Kingisepper Heimatmuseums fällt allen Jugendlichen schwer, die Köpfe sind voller neue Eindrücke, die Erklärdame mit den violetten Haaren und einem gläsernen Zeigestock hält bisweilen zu lange Vorträge.



Stadtrundgang zur Kommunalverwaltung Kingisepp, mehreren Sehenswürdigkeiten und aus Versehen zu einer russischen Hunderasseschau



Fotoralley durch Kingisepp, die russischen TN haben die Aufgabe mit einem kritischen Auge Fotos von ihrer Stadt zu machen, die sonst sehr viel gelobt wird. Die dt. TN sollen ausnahmsweise mit einem optimistischen Auge durch den Sucher schauen, um die interessanten und schönen Ecken von Kingisepp zu entdecken. Es entstehen im Kingisepper Winter, der sehr grau und ungemütlich ist viele schöne Fotos.



Das Gymnasium in Kingisepp mit Spielplatz



Das Gymnasium in Kingisepp
Für die Sassnitzer und uns Teamer ist die
Strenge und Autorität der russischen Lehrkräfte
ungewohnt. Ausserdem gibt es Schuluniform
und noch einige kleine Unterschiede zum dt.
Schulsystem.

Ballettunterricht ist eine willkommene
Auflockerung für alle



Russische Gastfreundschaft.





Arbeiten im Vortragszimmer der Schule, das für eine Woche zur Werkstatt umfunktioniert ist. Russische Lehrerinnen haben Probleme mit herumfliegenden Papierschnipseln und Unordnung.

Thema des Redaktionstages: Einer unter Vielen.
Jeder gestaltet an verschiedenen Stationen ein
eigenes Magazin. Zeichnen, buchbinden, sticken,
kleben, schablonieren, schreiben, malen...





Auswertung der an einem Tag entstandenen Magazine. Es gibt unter den Jugendlichen unterschiedlich Motivierte und unterschiedlich Schnelle. Die Ergebnisse sind alle gut! Die Auswertung zieht sich in den Abend hinein, weil sie zur Arbeit dazugehört.

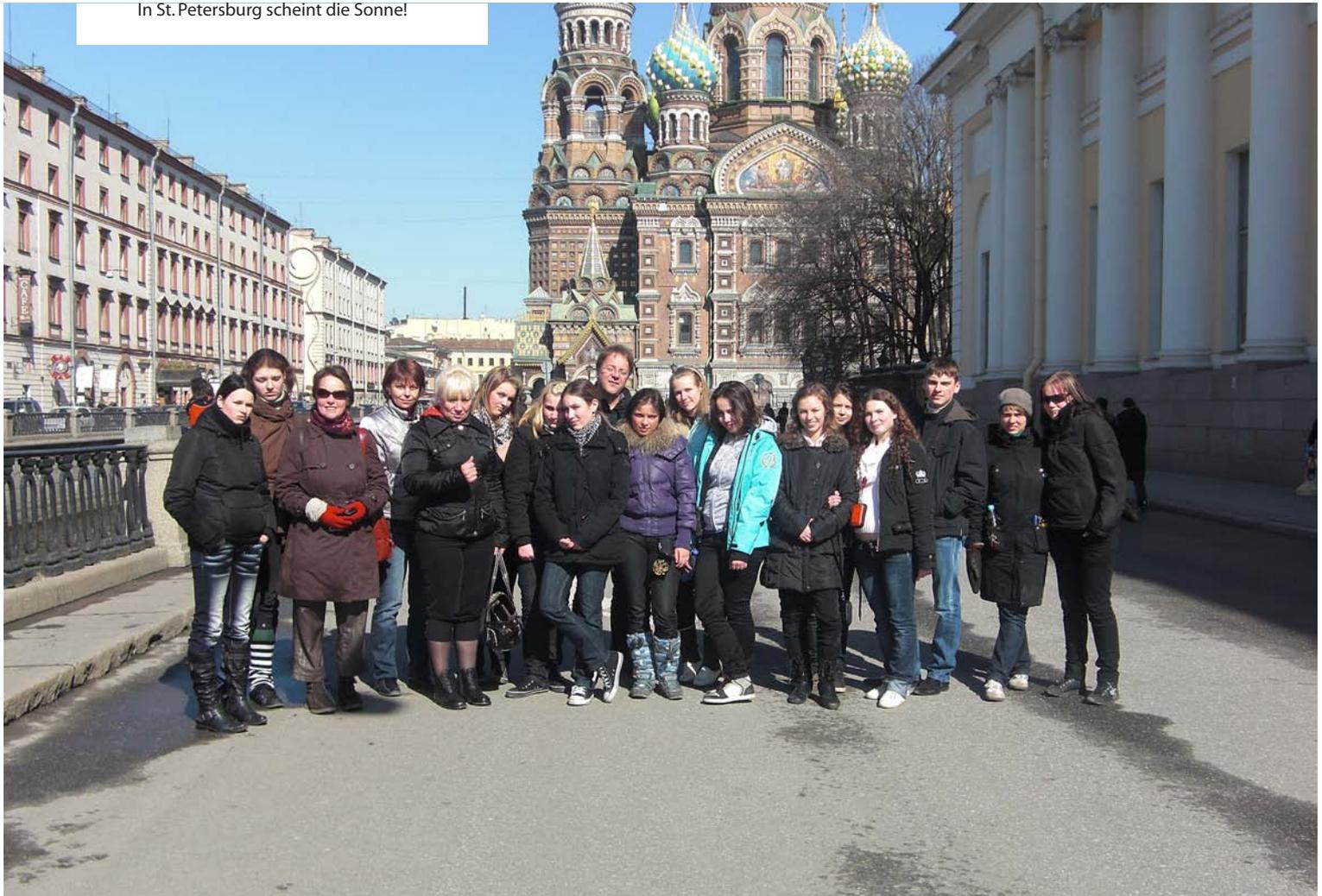
Rückreise über St. Petersburg nach Deutschland

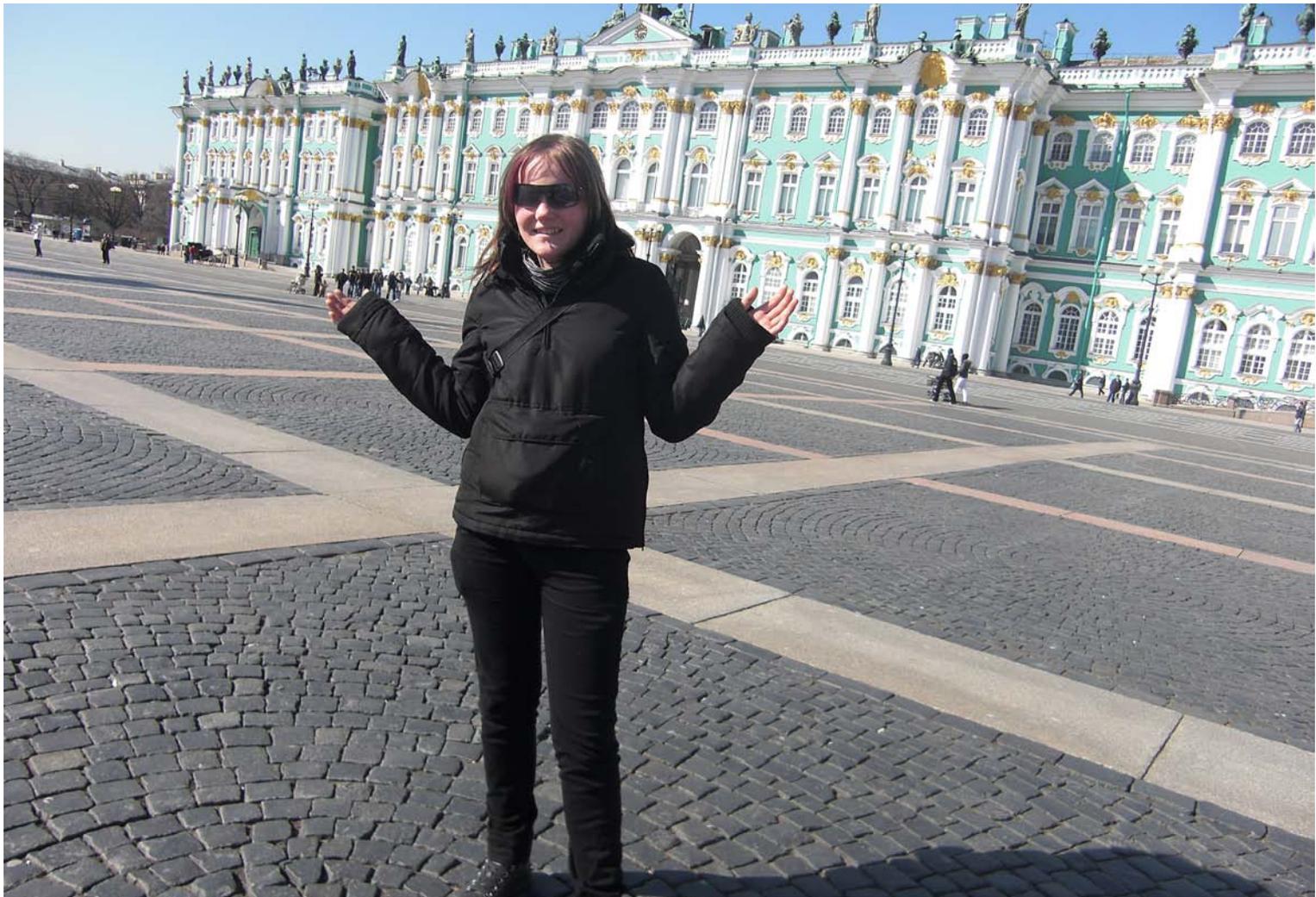




Ein Blini-Schnellrestaurant zur Stärkung,
Christin findet's gut.

In St. Petersburg scheint die Sonne!







Fähre von St. Petersburg nach
Mukran Fährhafen



In Deutschland bleiben die russ. Jugendlichen nur einen Tag und müssen dann aufgrund der geänderten Fahrzeiten schon wieder aufbrechen



Die Sassnitzer freuen sich, zu Hause zu sein und zeigen ihre Stadt. Die russischen Jugendlichen freuen sich schon auf den Sommer – bis bald, Schiff ahoi!

Jugendbegegnung1

Fragenkatalog

Ziele des Seminars

- Begegnung zwischen deutschen und russischen Jugendlichen ermöglichen (Austausch über Ausbildung, Schule, Lebensumstände)
- Kennenlernen des jeweils fremden Landes (Kultur, Essen, Leben , Sprache)
- Sich über seine Heimat klar werden, eigene Vorstellungen für die Zukunft ausbilden
- Die Kommunikationsbereitschaft steigern, Texte schreiben, Zeichnungen machen
- Bereitschaft zur Diskussion der Projektthematik fördern

Politische Themen/Inhalte

- Stichworte: Heimat, Fremde, Russland Land und Leute, Jugend in Russland (Rassismus in Deutschland, Rassismus in Russland)

Welche Methoden kamen bei den Teilnehmenden besonders gut an?

1. Kreative Workshops:

- praktische Arbeit ist ganz anders als Schule, Anstrengung sind kaum merkbar, dabei große Konzentrationsfähigkeit erforderlich, etwas selber produzieren zu können, fördert das Selbstwertgefühl der Teilnehmenden sehr;

- Positiv: Die Teilnehmer/-innen den Part eines Referierenden einnehmen lassen (zum Beispiel zeigten die deutschen den russischen Teilnehmer/-innen wie man ein Buch bindet). Dies ermöglicht einen sehr lehrreichen Perspektivwechsel
- Bewegungsspiele: förderten die Aufmerksamkeit, und Gruppendynamik;
- Pausen!

Änderungen gegenüber der ursprünglichen Seminarplanung

- TN sehr unterschiedliches Bildungsniveau, sehr unterschiedliche, sich sehr gegenseitig bereichernde Arbeitsweise mit beiden Gruppen
- Programmmodule jeden Abend vorher neu herrichten und auf TN abstimmen
- Durch den laufenden Ortswechsel gab es viele unvorhersehbare Ausflüge und Termine

Interkulturelle Dimension/ Lösung

- Interkulturelle Dimensionen gab es viele, was zu erwarten war. Die Gruppen sind bis zum Ende nicht sehr gut zusammengeschmolzen. Durch die beidseitigen Sprachbarrieren gab es zwischen den TN Mißverständnisse
- Es gab einige Dimensionen, die bewusst, einige zufällig aufgedeckt wurden und dann in die abendliche Gespräche einbezogen und besprochen wurden

Wünsche und Anregungen der TN

- Die TN mussten angehalten werden, überhaupt zu arbeiten, das Bedürfnis nach Pausen war unnatürlich hoch
- Natürlich wurden Anmerkungen und Wünsche, die realisierbar waren, berücksichtigt.

Ziellinie

- Thematisch hatten wir zwei Teamerinnen uns die Begegnung als Arbeit mit stärker interessierten Jugendlichen vorgestellt. Der Austausch war an vielen Stellen so neu und ungewohnt, dass er viel Zeit beansprucht, die gesetzten Ziele, das Kinder- und Jugendbuch auszuführen

Was fanden die TeilnehmerInnen besonders gut/ nicht so gut?

- Thematische Arbeit fiel allen TN schwerer als die praktische Arbeit
- Russ. TN sind strenger geschult in Ausdauer, Konzentrationsfähigkeit und Gesprächsführung, textliche Arbeit und thematische Arbeit fällt den russ. TN deutlich leichter als den dt. TN

**Besonderheiten:
Kontakte, Sprache**

- Zu Beginn der ersten Begegnung war es besonders wichtig, dass die deutschen und russischen Teilnehmer Kontakt zueinander aufnehmen und dass aus zwei Länder-Gruppen eine gemischtnationale Projektgruppe wird. Um den Annäherungsprozess in die Wege zu leiten wurden von den Teamern verschiedene Methoden angewendet, z.B. gegenseitige Interviews, gemeinsame Spiele, Aufteilung in deutsch-russische Kleingruppen.
- Das fehlende Vertrauen in die eigenen Englischkenntnisse – aus Angst, Fehler zu machen, nicht verstanden zu werden, schlechter in Englisch zu sein als die anderen, auch aus bisher fehlender Erfahrung mit dieser Sprache außerhalb des Schulunterrichts – musste aufgebrochen werden

Russische Jugendlichen haben großes Interesse am Lernen der Deutschen Vokabeln und Ausdrücke gezeigt. Die Sprachanimationen mussten bald nicht mehr gesondert durchgeführt werden. Die Jugendlichen haben z.B. aus Eigeninitiative nach Wörtern und Sätzen gefragt und sie nach Situation verwendet. Was wiederum Freude bei den deutschen Mädchen erzeugte. Die Russen freuten sich, wenn die Mädchen ihren, wenn auch Minimalen, Russisch-Wortschatz benutzt haben. Zwei der Russinnen, die zu Hause den Deutschunterricht besuchen, trauten sich (während der zweiten Begegnung) deutlich mehr, ihre Kenntnisse auszuprobieren und haben dafür von den Saßnitzer Partnern Unterstützung und Anerkennung erfahren. Auf dem „Tagesposter“ haben sie freiwillig die Gestaltung der Tagesübersicht für die deutschen Teilnehmer übernommen. Das Benutzen der englischen Sprache machte die Wichtigkeit von Fremdsprachenkenntnissen klar.

andere Länder
andere Sitten
andere Menschen
andere Straßen
andere Autos
andere Toiletten
anderes Geld
anderes Verhalten

Die Kontaktunwilligkeit erklärt sich aus folgenden Tatsachen: die Mädchen befanden sich in einem Land, in dem vieles befremdlich auf sie wirkte und auf den ersten Blick nur das Negative fokussiert wurde, hinzu kamen die vorhandenen oder erdachten Missverständnisse.

Zwei Teilnehmerinnen hatten bald ihre Berührungängste abgebaut und haben sich aus Eigeninitiative in die Gesamtgruppe integriert und verbrachten die Zeit auch nach dem „Feierabend“ gerne mit den Russen zusammen, um z.B. sich gegenseitig die Schimpfworte in ihrer Sprache beizubringen oder Tanzschritte auszutauschen.

Kleinere Erfolgserlebnisse stellten sich z.B. ein, wenn die Mädchen in Russland etwas kaufen wollten und Eigeninitiative zeigen mussten. Mit ein paar vorhandenen russischen Wörtern und wenigen Brocken Englisch, viel Gesten und Mimik wurde mit der Verkäuferin kommuniziert, mit der Genugtuung, letztendlich die gewünschte Ware erhalten zu haben.

Die deutsche Gruppe hat die Aufgabe bekommen, die Herstellung von Reisetagebüchern ihren russischen Partnern beizubringen (was sie auf der Fahrt nach Russland schon geübt hatten). Nach dem es einige Zeit in Anspruch genommen hatte, die deutschen Mädchen zu motivieren und in ihrem kleinen Sprach- und Fachwissen zu bestärken, haben sie die Aufgabe erfolgreich gemeistert. Dabei kamen sie zu drei Erkenntnissen (in ihrem Wortlaut): „es ist schlimm, vor einer Gruppe zu stehen und etwas zu erklären und keiner hört dir zu“ „wir können kein Englisch und haben trotzdem etwas erklären können“ und „wir haben uns getraut, vor die russische Gruppe zu stellen um etwas zu erklären“.

Jugendbegegnung 2

Werkstatt, Techniken

Ergebnisse, Erlebnisse, Ausstellung

Die folgenden Fotos mit Bildunterschrift beschreiben das umfassende Angebot an Workshops, Zeicheneinheiten und Techniken. Sie zeigen die Teilnehmer bei der Arbeit und die jeweiligen Arbeitsplätze.

Es entstanden sehr viele Arbeiten, die hier nur in Auszügen gezeigt werden können. Die gesamte Ausstellung der erarbeiteten Materialien wird im Rahmen der Buchpräsentation jeweils in Deutschland und Russland erneut gezeigt werden.

Exkursionen

Um die Bedürfnisse der Jugendlichen zu berücksichtigen und die Vertrautheit untereinander zu stärken wurden viele gemeinsame Freizeitunternehmungen (Besuch des Kletterparks, Kutterfahrt, Wanderung, Disco, gemeinsames Kochen, Shopping, Strand, Sportspiele etc.) durchgeführt.

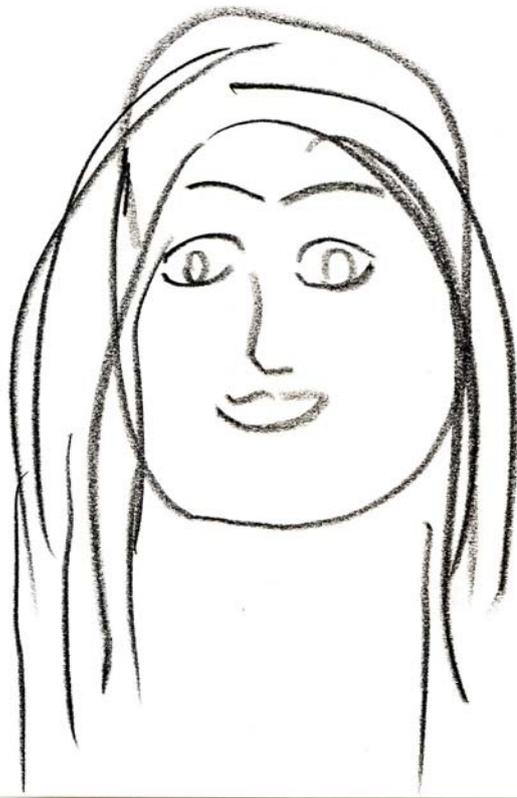
Нас мие



КРИСТИНА



Лера



Portraits

In der ersten Begegnung begannen wir mit dem Zeichnen ungezwungener Portraits. In einfachen Übungen des experimentellen Zeichnens war es für alle Teilnehm-erInnen möglich sehr gelungene, ausdrucksstarke Zeichnungen zu erstellen. Zum Beispiel lautete eine Aufgabenstellung an zwei sich gegenüberstehende Personen sich jeweils zu zeichnen, ohne auf das Blatt vor sich zu schauen, sondern nur der Beobachtung der eigenen Augen zu vertrauen. Die Zeichnungen wirken manchmal ungenau, beweisen aber, dass der Character einer Person auch ohne große Zeichenkünste auf ein Blatt gezeichnet werden kann.

Das Portraitieren eines anderen Menschen erfordert erstens genaue Beobachtung und erlaubt zugleich, sich gegenseitig für mehrere Minuten anzustarren, ohne sich dabei blöd vorzukommen. Die folgenden Portraits sind nur ein winziger Aus-zug aus der Masse an Zeichnungen, die bei jeder Einheit entstanden. Die farbigen Klebepunkte auf den Zeichnungen sind persönliche Bewertungen für Originalität, Ähnlichkeit, eigene Favoriten. Durch die Menge an Zeichnungen musste eine Auswahl getroffen werden, wobei über die Auswahlkriterien in der Gruppe gesprochen wurde. Die Teilnehmer ließen sich unterschiedlich schnell auf diese ungewöhnliche Aufga-benstellung ein. In der Regel waren die deutschen Teilnehmerinnen schneller dazu bereit. Wohl aufgrund ihrer eher akademischen künstlerischen Vorbildung scheuten sich die russischen Jugendlichen anfangs hingegen, aus ihrer Sicht „hässliche oder unkenntliche Zeichnungen“ abzugeben.



Photobox

Die Photobox ist eine Erfindung, die sich für Ausstellungen dieser Art fantastisch dazu eignen, den Besuchern ganz persönlichen Einblick in die Arbeit der Ausstellenden zu gewähren. Sie erhalten nach Einwurf einer 10 Cent Münze eine 1-Minuten-Zeichnung des sich gerade in der „Photobox“ befindlichen Zeichners. Für diesen besteht die Herausforderung darin, sich in der Kürze der Zeit der Aufgabe stellen, den „Kunden“ möglichst charactergetreu festzuhalten. Nach einiger Zeit dachten die Beteiligten gar nicht mehr darüber nach, ob sie „gut zeichnen“ können: Es entstanden mit einiger Übung - wie von alleine - schöne und schrullige Portraits.

Das Bauen und Benutzen der Photobox war ein voller Erfolg und der „erarbeitete“ Erlös war zum Erstaunen aller Zeichner beachtlich.

Zufriedene Ausstellungsbesucher
mit Doppelportrait aus Photobox





Schulfest der Regionalschule Sassnitz, die dt. Teilnehmerinnen waren ins Schulprogramm fest eingebunden, die Russischen genießen Bionade und Snacks



Vorbereitungen für die Bemalung der Stellwände und
Schneiden der Schablonenschrift





Schablonschrift wird ausgesucht und in Folie geschnitten



Die russischen Jugendlichen mit noch weißen T-shirts



Schulfest der Regionalschule Sassnitz,
Treffen mit der südafrikanischen Tanzgruppe iThemba

Schulfest, im Hintergrund die gestalteten Malwände





КЮ КЮ Я К Ю С К

ЖЮТЬ Ж Т Ю Ё Ж

З
3
3
3

ТРЕЕР
? ♥

Exkursion!



Besuch des Waldfriedhofs Dwasieden mit dem
gemeinsamen Grab eines unbekannt. dt. und
eines unbekannt. russ. Soldaten
Im Anschluss Schreibwerkstatt zu gemeinsamer
Geschichte der Stadt Sassnitz und Kingisepp



Nine dokumentiert in Dwasieden



Die Auswertungen der entstandenen Fotos zeigen, dass die Mädchen aufmerksame Beobachter waren. Besonders in Russland. Zu Beginn der ersten Begegnung wurden noch Dokumentationsteams eingeteilt. Das erübrigte sich bereits nach 2 Tagen, weil alle Jugendlichen sehr viel fotografierten.

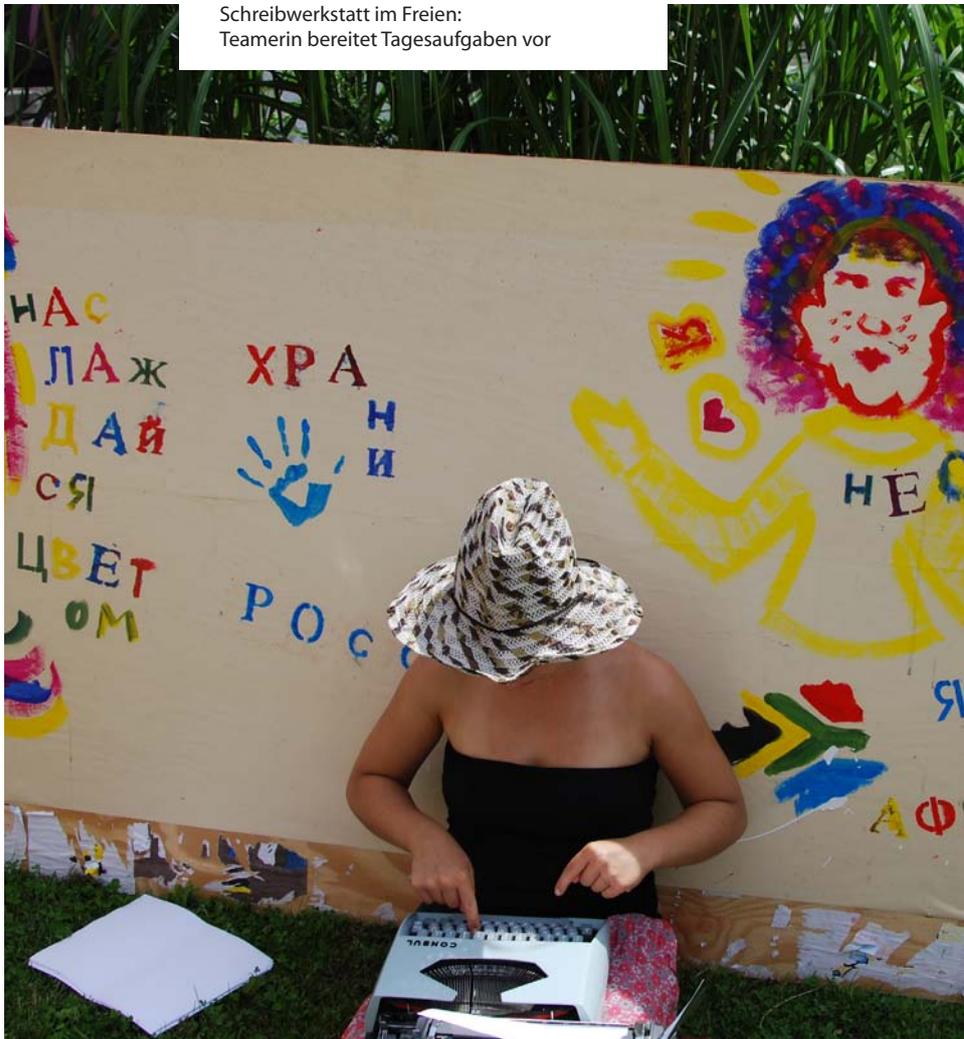
Schreibwerkstatt im Freien: Konzeptionszeit





Schreibwerkstatt im Freien

Schreibwerkstatt im Freien:
Teamerin bereitet Tagesaufgaben vor



17.7.2009
AUFGABE
AUFGABE
AUFGABE

!!

FORMAT: SMS
ZEIT: 18 min für
18 Zeichen/ Zeile
160 Zeichen/ SMS

TEXT: 3 SMS lang!
INHALT: beschreibe
Deine Eindrücke vo
■ Kriegesgeschehen
in Sassnitz deine
r Oma/ deine Opai
Friedhof, alte Ges
chichten, Fotos, h
eutige Überbleibse
l...alles hinterlä
sst mehr oder weni
ger starke Eindrüc
ke bei Dir.

Auch wenn Oma kein
Händy hat...hihi
Was meht schreib
ich da blos? ob ge
schichtlich oder g
anz persönlich, ma
ch die 160 x3 al
so 480 Zeichen vo
ll! viel Spass
lol

Ergebnisse an eine
n dt. TEILNEHMER s
enden. und die SMS
die du kriegst, bit
te auf schreibmasc
hine abtippen und
abgeben!

NIN E ' LILLY
LISA ' CHRISSY
CHELLEY ' MIKE



Schreibwerkstatt im Freien: SMS- Texte werden an russischer Schreibmaschine gesetzt



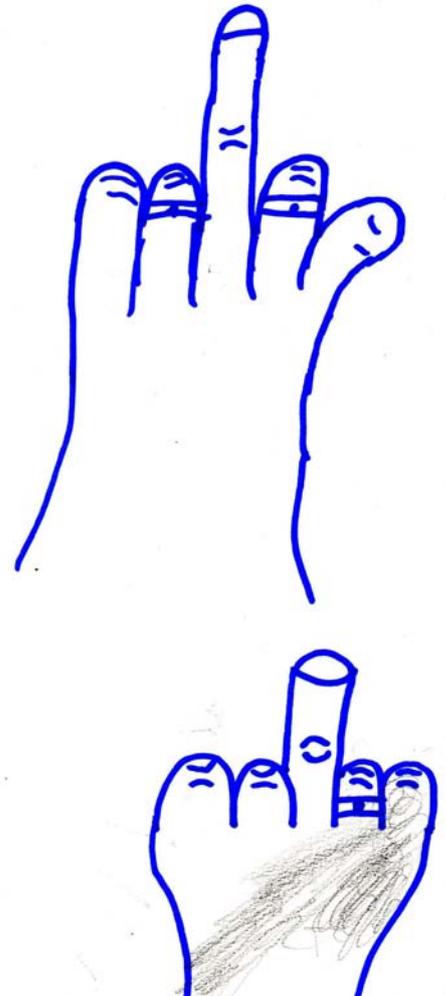
Schreibwerkstatt im Freien:
SMS- Texte auf deutscher Schreibmaschine

Hallo Lilly schatz
meine gefühle und
Gedanken für SS
(Sassnitz).....
ich bin eigentlich
ganz froh das ich
den bomben angriff
nicht mit erleben
musste ...
Weil es vielen Men
schen sehr schlec
h ging und in eine
schweren lage waren
Wenn wir zu den al
ten Friedhöfen geh
oder dir sachen au
den ~~xüxüxü~~ und ge
hen
Fühle ich mich so
leer weil ich denk
das und das alles
auch mal passieren
kann ...
Man weiß ja nicht
was alles noch
passiert!!!!
Aber die angehörig^{en}
von den Toten tuen
mir sehr leid
oki das war es von
MIR



Handstudien in Vorbereitung
auf Comics und Linolschnitt





Druckstock in Arbeit, Lilly



ROCK
AND
ROLL



Erster Abzug eines Linolschnittes, Lisa
„Verständigung mit Händen und Füßen“







Sachen - Leute die ich NICHT Mag,,

Dicke Menschen

Slampen

Kindesmissbrauch

Akku alle

zu Kaltes Wasser

streiten

Abschiede

Zu ehrlich

Zu Unehrllich

Sachen - Leute die Ich Mag =)

Gute Laune immer =D
Meine BESTE Freundin Lisa +.+
Meine Oma & Mein Opa

Ausgehend von diesem aussagekräftigen Blatt einer dt. Teilnehmerin, entschieden wir uns, die Übung "was ich nicht mag" mit der ganzen Gruppe zu machen. Es entstanden brisante Notizen wie diese, als auch belanglose Ideen, wie: ich mag keinen Zucker im Tee. Daraufhin wurde in Einzelkonsultationen das Schreiben der Texte betreut. Im Anschluss an die Schreibwerkstatt leiteten wir Zeichenübungen an, die die Teilnehmer auf die Produktion eines kleinen Comics vorbereiteten. Es wurden Körperhaltungen und Hände und Füße gezeichnet. Die Comics entstanden an einem Nachmittag und wurden gemeinsam besprochen. Am folgenden Tag wurden mit großem Spass am Material die Schlüssel-situationen der Comics in Knetmasse modelliert.

Thema: Fremd

Reihe: Was ich nicht mag

/Text/ Comic/ Skulptur/ Präsentation

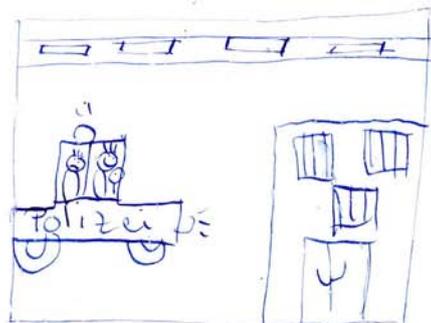
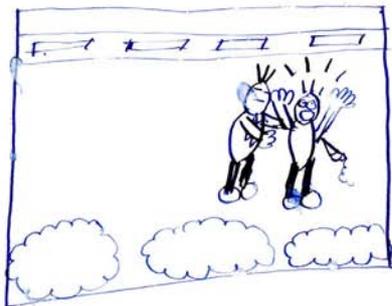
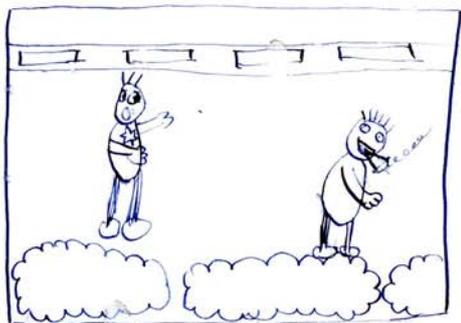
- schnelle Assoziationen: was ich nicht mag
- Personen beschreiben
- Geschichte schreiben
- kurzer Comic
- Schlüsselsituation als Skulptur
- Präsentation in Ausstellung

Lisa

dinge die mich deprisif machen !!!!!

1. wenn ich hunger habe und nichts da ist
2. wenn es regnet
3. wenn man mit mir rum nödelt
4. wenn was nicht klappt wie ich es will
5. wenn schlechtes essen
6. keine kekse
7. handy aku leer
 8. wenn schätzchen nicht bei mir ist
 9. wenn peter nicht hallo sagt
10. wenn paul nervt !!!!
 11. schlechte laune
 12. wenn ich nichts zum anziehen habe
13. immer wenn mein pc abkackt
 14. wenn ich mein scheiz habe !!
 15. wenn leute sauer auf mich sidn
 16. wenn es fleisch gibt
 17. wenn ich krank bin !!(
 18. wenn meine haare nicht sihtzen !!0.o
19. wenn mich leute nerven
20. ich weiß nicht mehr =DDDDDDDDDDDDDDDD

ALKOHOL!!!!!!!!!!



Ende

Рисунки 1

Да ты вообще ничего не понимал
искусстве! Что? Ну кто тебя учил
такое рисовать? Где пропорции?
Где перспектива? Где ракурс?!

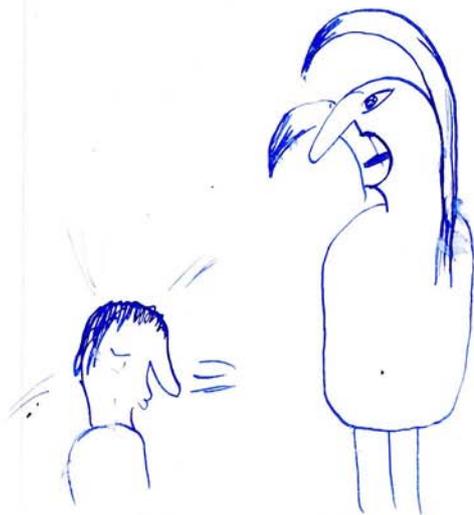
Эми... ну это так же так же... и... в
общем мое видение, мое мнение...

Что?! Да твое мнение - срунда!!!
Несет... так не бывает! Тодя у тебя
прямой даром!!! Бездарный ты
ребенок!..

* * *

А давайте, с чего и где это началось?
На уроке искусства, когда ребенок
рисовал на тему: «Мои фантазии».
А теперь задумайтесь: «Справедливо
ли?!»...

to Be continued...



"Bla-bla-bla..."
"Hm..."
"?!"
"Was ist das!"
"Taugenichts!"

ОН ПЫТАЕТСЯ ТИХО ПРОБРАТСЯ
ДОМОЙ ПОСЛЕ ОЧЕРЕДНОЙ ПЬЯНКИ.



ЖЕНА ПОЗДНО НОЧЬЮ ИДЕТ
МУЖА



Eine Ehefrau wartet nachts
auf ihren Mann.

Er versucht mal wieder
nach einer Zecherei, sich
ins Haus reinzuschleichen.

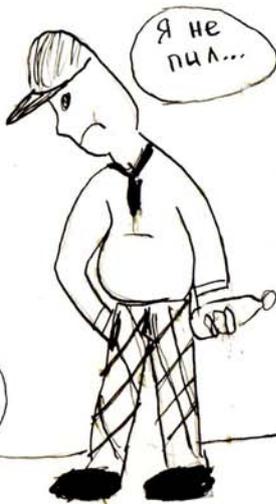
"Wo warst du? Es ist schon
nach eins! Hast du schon
wieder getrunken?!"

"Ich habe nicht getrunken..."

"Mama, Papa hat eine Flasche."



ГДЕ ТЫ БЫЛ?
УЖЕ ЧАС НОЧИ!
ОПЯТЬ ПИЛ?!



Я НЕ
ПИЛ...



МАМ, А
У ПАПЫ
БУТЫЛКА

Skulptur zum Comic Taugenichts, Lera



Yankovskaya Lera



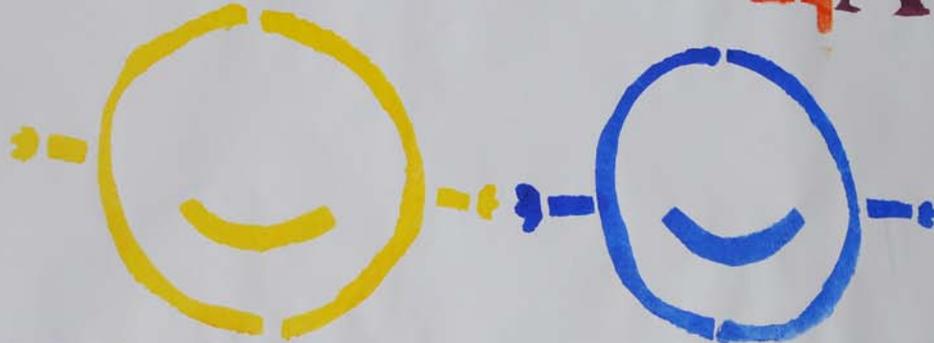
Lisa Lütke



Skulptur, jemand bringt jemand anderen zum heulen, Dasha

DIFFERENZ ~~IZ~~ 2

РАЗНИЦА



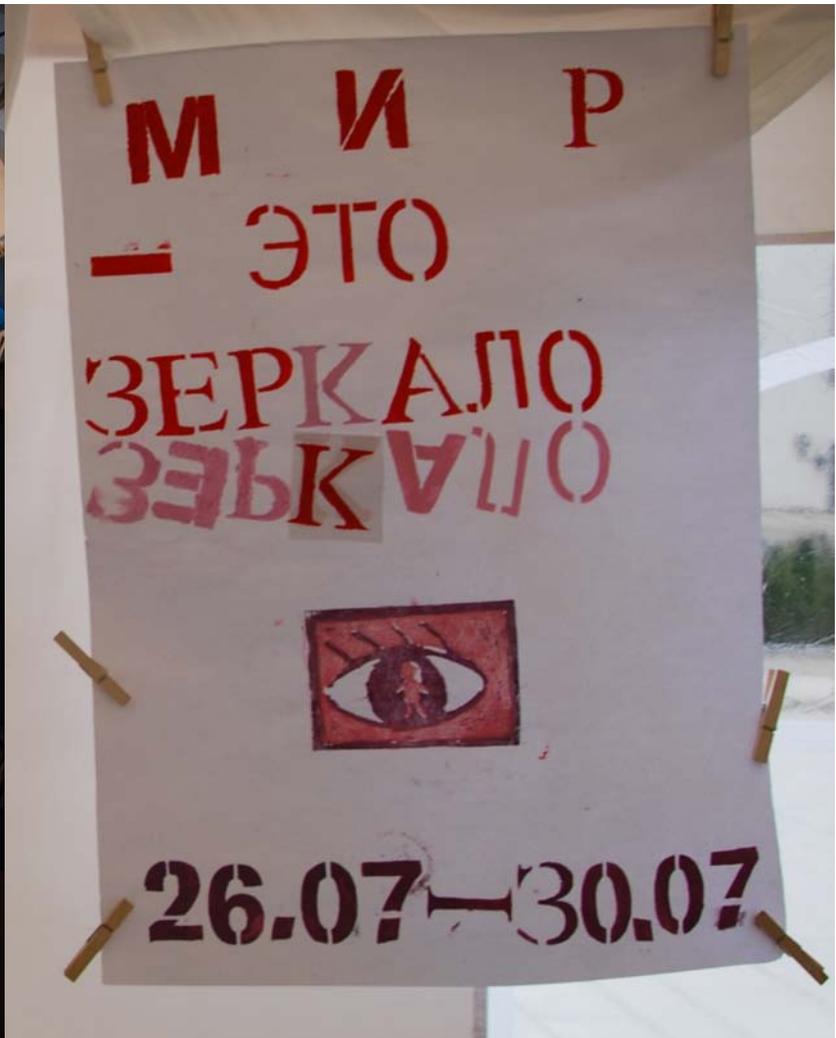
6.
3
0.
JULI

Блок-
ТАБЛКА

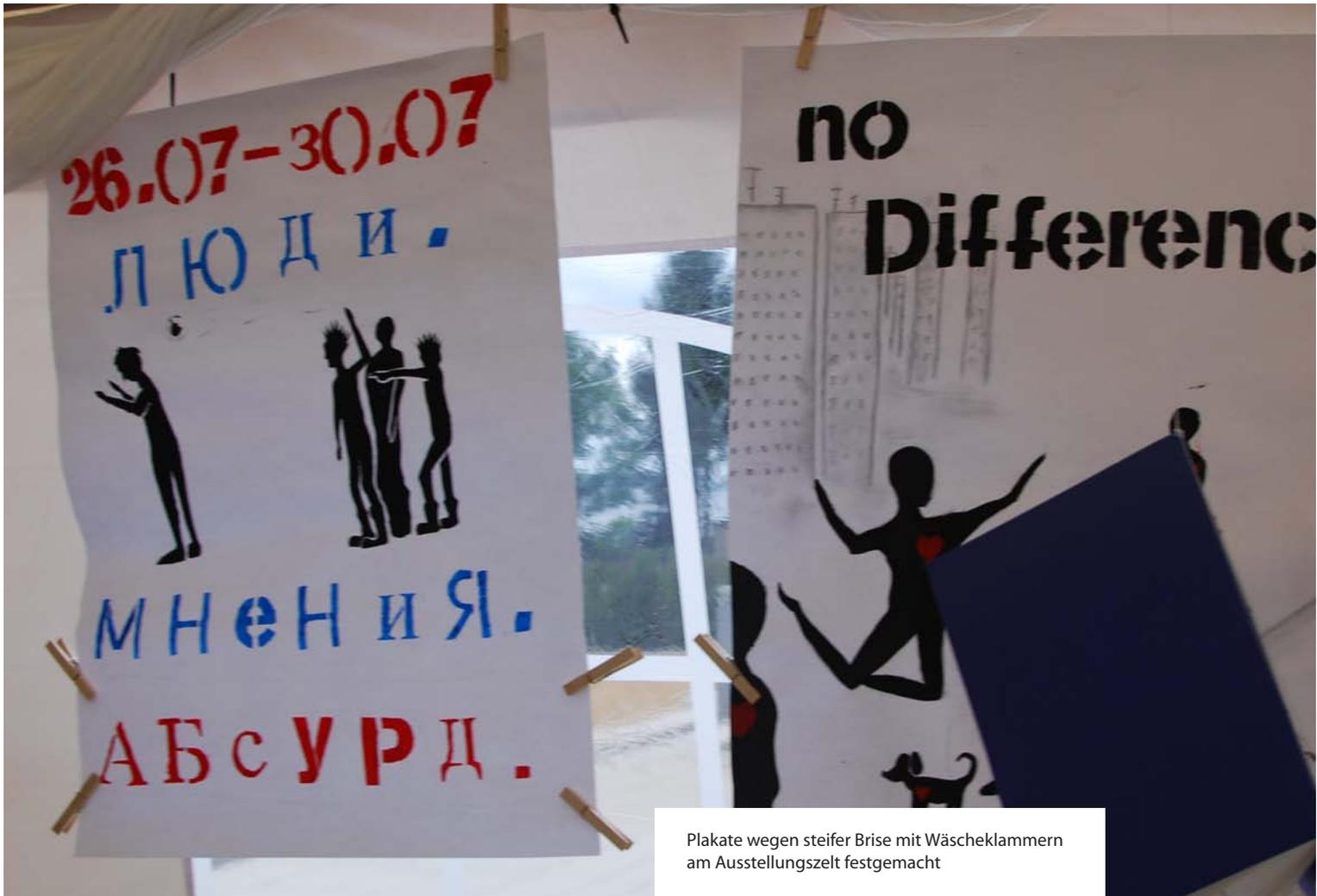
AUSSTELLUNG



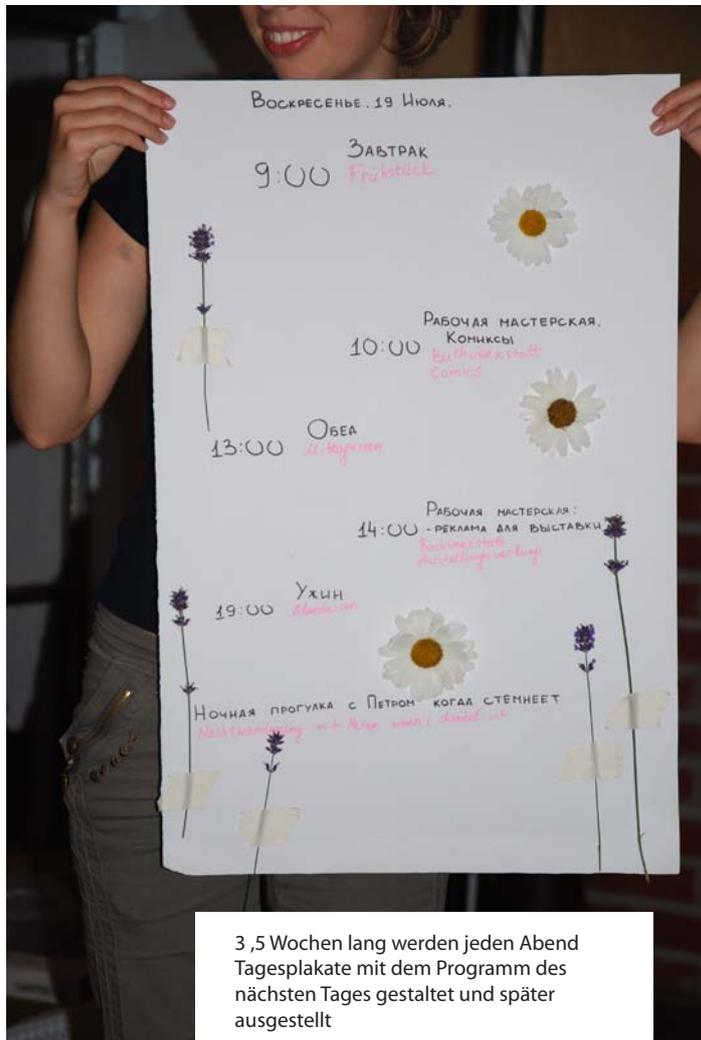
Die Schablonenschrift in kyrillischen und lateinischen Lettern: super für Plakatgestaltung







Plakate wegen steifer Brise mit Wäscheklammern am Ausstellungszelt festgemacht



3,5 Wochen lang werden jeden Abend Tagesplakate mit dem Programm des nächsten Tages gestaltet und später ausgestellt





ВТОРНИК
21
ИЮЛЯ



9:00 ЗАВТРАК
Frühstück

10:00 ПОЕЗД В
ШТРАЛЬЗУНД
zug nach
STRALSUND



11:00 ПОСЕЩЕНИЕ
ТИПОГРАФИИ,
МАГАЗИНЫ,
DRUCKEREI -
Besuch »Geschäfte

18:00 ПОЕЗД ZUG
19:00 УЖИН
ABENDESSEN

СУББОТА. 18 ИЮЛЯ
Samstag 18. Juli

[LYOLKA] NATIONAL TREE

[SAPKA] СЕРПЕНТИНА

[SHUBA] RUSSIAN COAT

9:00 ЗАВТРАК
Frühstück

[PRAIRIJEKAS] NATIONAL INSTRUMENT

[HIEB I SOLI] YOU'RE WELCOME

[VALENKI] RUSSIAN SLIPPERS

10:00 РАБОЧАЯ МАСТЕРСКАЯ:
- РИСОВАНИЕ
Werkstatt
- Zeichnen

[MEDVEDI] BEAR

13:00 ОБЕД
Mittagessen

РАБОЧАЯ МАСТЕРСКАЯ:
- РЕКЛАМА ДЛЯ ВЫСТАВКИ
- САМОДЕЛЬНЫЕ КНИЖКИ

14:00 Werkstatt
- Ausstellung: werbung machen
- Skizze bücher

[MADRINKA] RUSSIAN NATIONAL DOL

Baden-Baden
Baden

ГОТОВИМ ВМЕСТЕ → russian kitchen
17:00 Russisch kochen

[BARANKA] RUSSIAN PIR

[SANDKAS] DON'T YOU KNOW IT?

19:00 УЖИН
Abendbrot

[SANDKAS] food with vodka





Russische Begleitpersonen Irina Popova
und Irina Vasileva



Freizeit am Strand und Gruppenfoto

Teamer





Stolpersteine in Sassnitz



Am Badestrand

Exkursion in den Kletterwald Prora Nord





Lilly



Johanna



Beobachtung einer Konfliktsituation
nach Modell



Emma
Pam

Collagentechnik:
Personen direkt nach Modell reißen





Im Hintergrund der Werkstatt im eWerk Sassnitz hängen die Collagen vom Vortag

Abends in der Werkstatt im E-Werk Sassnitz





fertig gebundene Tagebücher

Buchbindewerkstatt

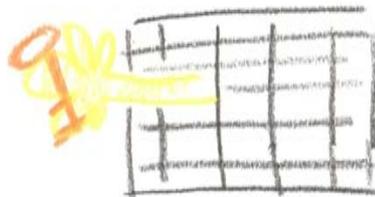
Tagebücher 1 + 2

/ selbst bauen

/ selbst gestalten

- Die Tagebücher wurden sowohl in der ersten, als auch in der zweiten Begegnung selber hergestellt.
- Geschichte und Handwerk der Buchbindekunst
- Ganz individuelle Gestaltung, der Raum ist still, alle konzentrieren sich
- Wer schon einen Schritt weiter ist, erklärt es dem Nachbarn - handwerkliches geht auch ohne Sprache
- Die Bücher werden mit Sprachübungen, eigenen Notizen, Collagen, Fotos, Zeichnungen und Texten gefüllt.

Auszüge aus
Tagebücher 2
Sassnitz



get
your
emotions
free



БУДЕТ ЖАРКО!

Was ich nicht mag :-)

- Unehrlichkeit
- Arroganz
- Drogen
- Kindesmissbrauch; Vergewaltigung
- Kein Geld auf dem Handy v.v
- Streit mit Freunden
- Untreue Menschen
- Wenn man Schmerzen hat
- Sehnsucht; Liebeskummer
- Kein Internet
- Mord





Проблема расизма в наше время довольно актуальна. В каждом городе есть люди, которые хоть и не много, но существуют расистами. К счастью в моем окружении таких людей нет. Но я знаю примеры деятельности расистов. В наш город, где-то 3 раза в год приезжают скинхеды, чтобы "развлечься". (~~В результате их деятельности~~). Результатом их деятельности являются избиение людей. Но в последние время небольшая часть населения нашего города (15-20 человек) осмеливаются этих людей. Я много слышала о противорасистском движении и у меня даже есть знакомые, которые занимаются противорасистской деятельностью. Они живут в других, более больших городах и занимаются созданием текстов, сайтов, посвященных борьбе с ~~расизмом~~ расизмом. Также у меня есть знакомые, которые состоят в антифашистском движении. Эти люди стараются решать все проблемы мирным путем, но часто им не обойтись без грубой силы. В интернете так же есть видеоматериал о их работе.

Лично я считаю, что в этом деле грубая сила не поможет, так ненависть людей к иностранцам может наоборот только усилиться. Чтобы решить проблему с расизмом нужно проводить митинги, собрания или создавать книги, посвященные борьбе с этой проблемой.

200 Gesichter

1.



Darina

2.



Nastya

3.



Christel

4.



Olgi

5.



Shelley

6.



Johanna



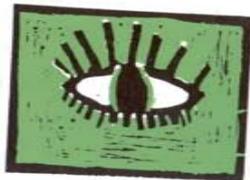
alten Fährbahnhof Sassnitz sind Drucke, Zeichnungen, Text
| Fotos zum Thema interkulturelle Toleranz und Verständi-
g zu sehen.

Jugendlichen trafen sich bereits im April 2009 in den
tnerstädten Kingisepp/Russland und Sassnitz auf Rügen,
sich in der anderen und ihrer eigenen Kultur umzublicken.
aus kam, das nichts so ist, wie man sich das vorgestellt
.. Sich Kennenlernen, zusammen essen, Heimatstädte vor-
ellen, shoppen gehen, an einem gemeinsamen Buch arbeiten,
neinsam an einer Idee sitzen, - auch wenn der Sommer heiß
..

in Projekt, was es so noch nicht gegeben hat, zeigt seine
rgebnisse in der Ausstellung im Fährbahnhof/ Glasbahnhof
vom 26.07.2009-30.08.2009.



В прошлом раз, когда я гуляла в
Заставе, маленьким, который едем с
нами, рассказывал историю. Его
сестра встретила с парнем,
который жил лето в ~~на~~ павильо-
но обмену. Нам он понравился
с девушкой, знала, что в павильо-
водные странах балетом не любят
русских, говорил, что он артистический
и говорил только по-английски.
У нас забываемся оттаиваем и
они встретились 3 месяца. Но он
он вернулся в Россию и после
таком долгом срока оттаиваем,
он решил приехать, что он русский.
Узнав об этом она надела на
него и приехала как-то мило
общение, хоть они и ссорились
уже много на встрече.



IN EINEM DICHTEN

FICHTEN DICKICHT

NICKEN DICHTE FICHTEN.

Писсуары

- Вещь все рамки + куллер контроль
- Ринки рожки рамки, овалы и т.д.
- Закусочные: Шаурма, чебурени
- Антиаментария!!!!
- Проливается в одной ивиртине
- но много чел-к,
- без промисли и фамдашства,
- т.е. вне закона.
- Присатают и девчонкам



Кто-нибудь модий
хитро ^{бодилом} по дороге?
Наверняка, да!
Всёгда думала,
что дождь ^{возникает}
из-за того, что
иногда разозлились
на людей. Но
наши дожди - это

Кто-нибудь модий
хитро бодилом по
дороге? Наверняка,
да! Не модно!
Но я всегда думала,
что гром - это
злость неба на
людей, солнце -
радость, а дождь -
это, когда небо
плачет. Мы раду-
емся, когда делаем
по дороге, а оно





Приготовлю-ка я чай!



Смех без причины – признак дурачины. Это тоже про нас!



Вместе веселее



Апельсин полезен со сметаной.



СПРАШИВАЕШЬ: «Я ОЧЕНЬ ТОЛСТАЯ?»



Карте место

«Я пою не для славы, а для того, чтобы люди разделили со мной особое волшебство»

«А я еще такую лесно знаю: «Во поле береза стояла!»

Тот, кто попадает к нам, никогда не возвращается обратно

ПЕРЕМЕНА БЛЮД

www.devchat.ru

Тусовка

первая Ракетка

«Я ПО-ПРЕЖНЕМУ ДРУЖУ С ЛЕРОЙ!»



Молоко тебе поможет.

Будем смеяться над тобой



«девушка с кастрюшкой»

МММ



Кофеал Magic Espresso 5000 Saeco

«МНЕ КАЗАЛОСЬ, ЧТО ОДИН ИЗ УЧАСТНИКОВ – МАНЬЯК»





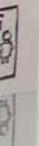
Besucher auf der Ausstellung bestaunen die verschiedenen Tagebücher

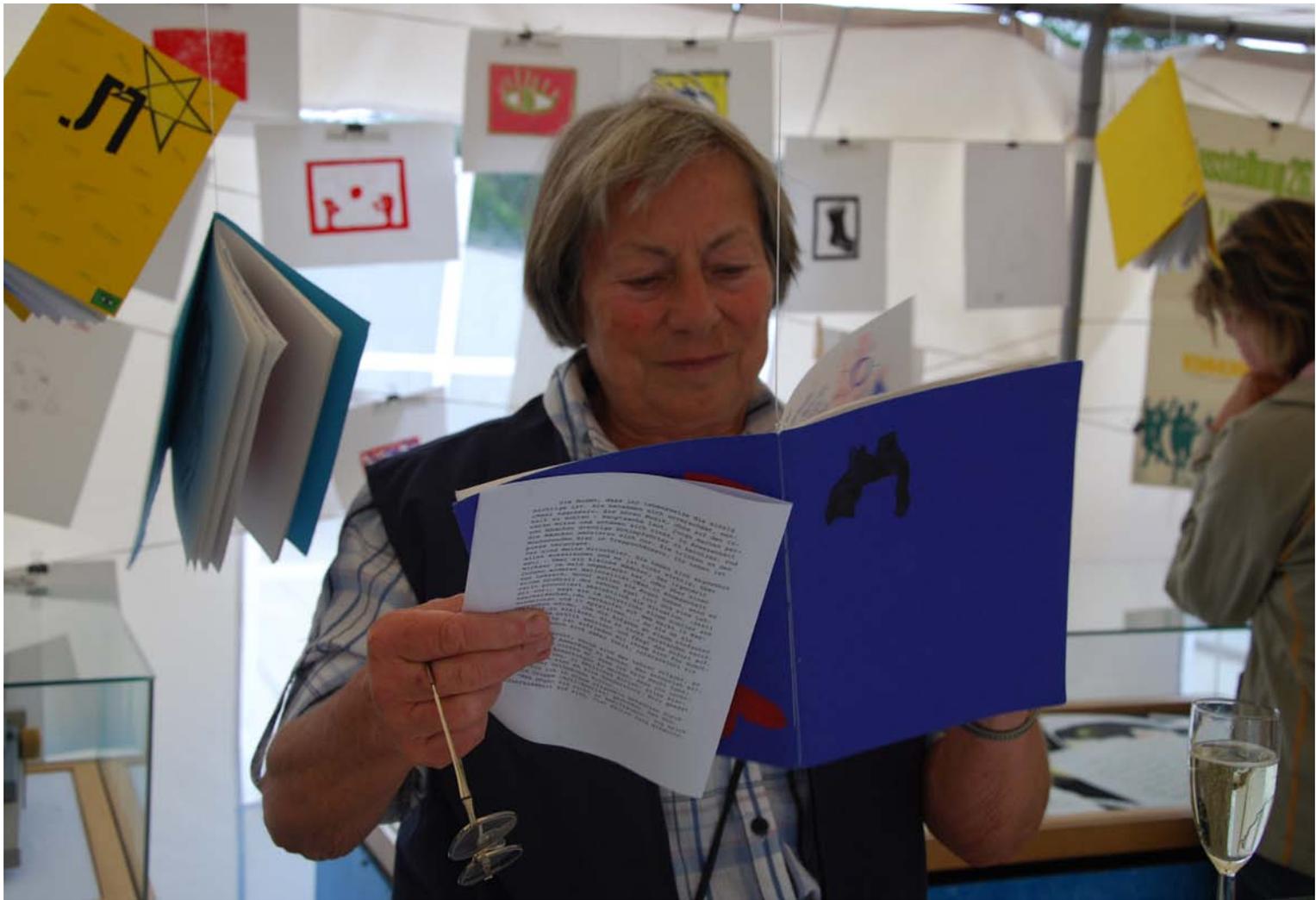




Ausstellung 25. Juli
ALTES FACHWERK
1100

Have HuTb
CBOT BstTBPTD
MaKorab







T-Shirts



Trickfilmstudio mit Anziehpüppchen



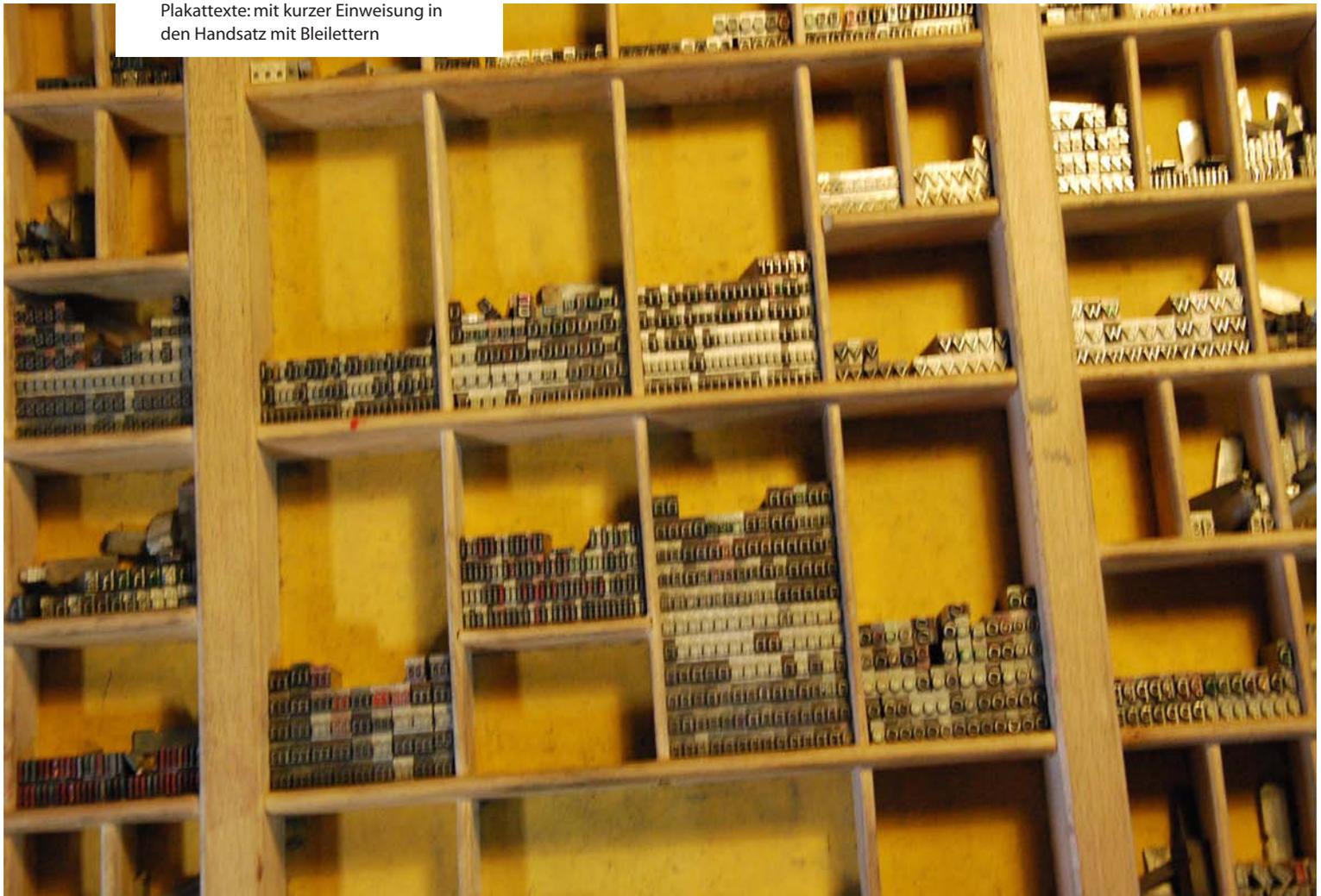
Handabzugspresse mit Farbwerk





An der Handabzugspresse gedruckte
Exemplare des Linolschnittworkshops

Plakattexte: mit kurzer Einweisung in
den Handsatz mit Bleiletttern



Wie heißt das wenn man sich nicht verstehen oder dennoch verständigen kann?

KOMMUNIKATION

29,5

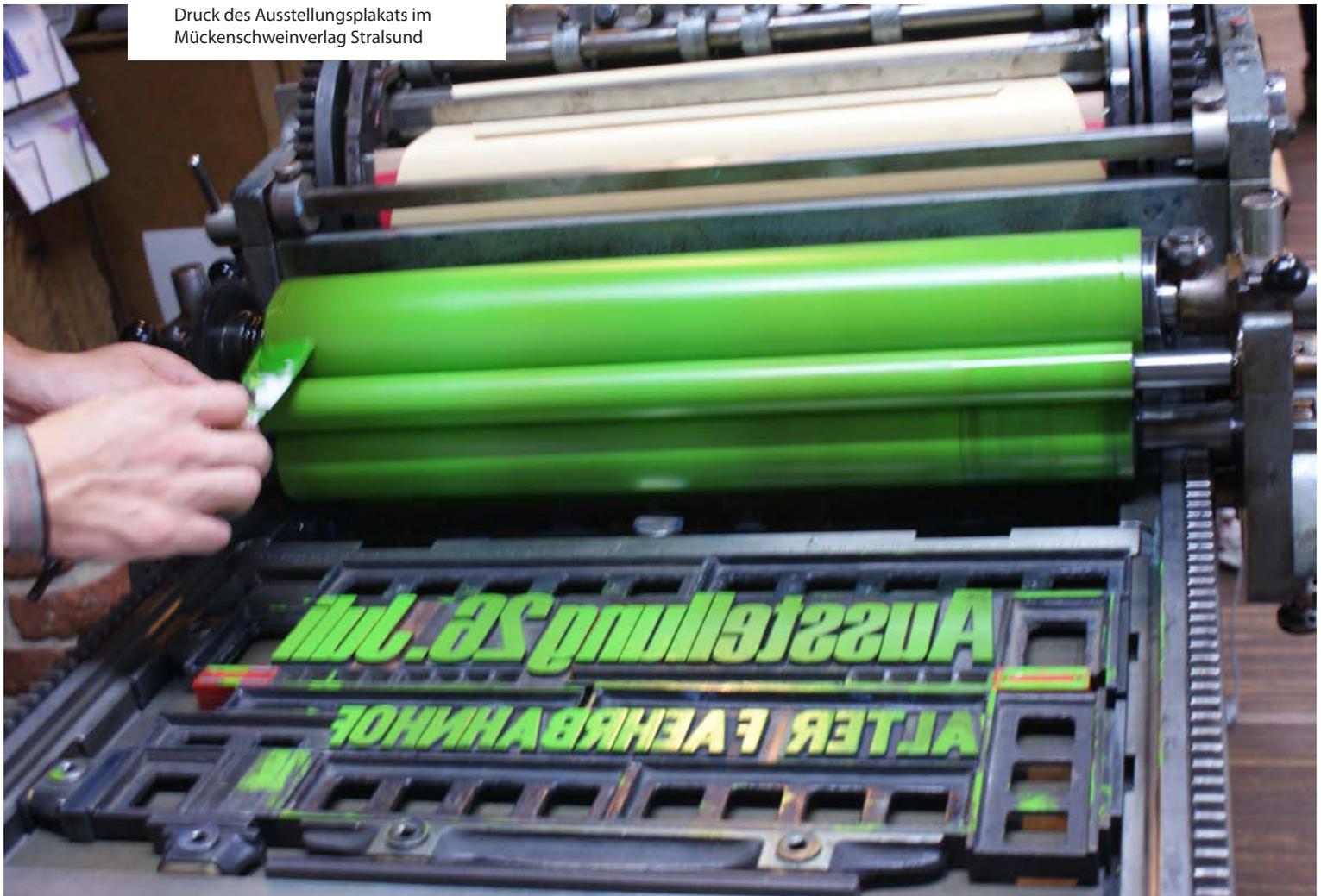
12,25



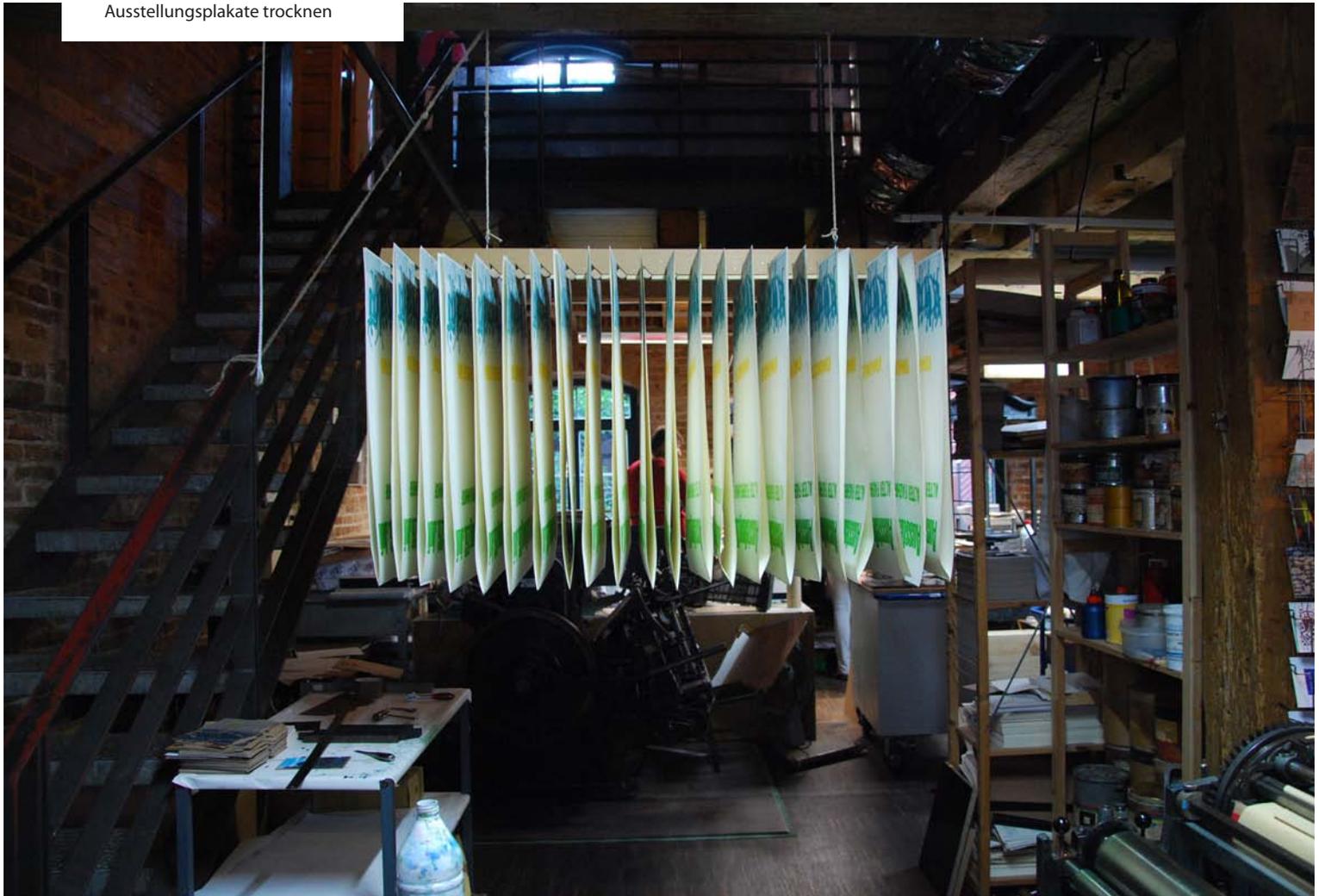
Siebdruckwerkstatt Stralsund:
Lera legt Papier in den Siebdrucktisch ein.



Druck des Ausstellungsplakats im
Mückenschweinverlag Stralsund



Ausstellungsplakate trocknen





Das Ausstellungsplakat ist fertig!



Besuch beim Bürgermeister Sassnitz und offizielle Einladung zur Ausstellungseröffnung





Öffentlichkeitsarbeit: Bekleben der Werbewände mit den Flyern für die Ausstellung





Kulturwände

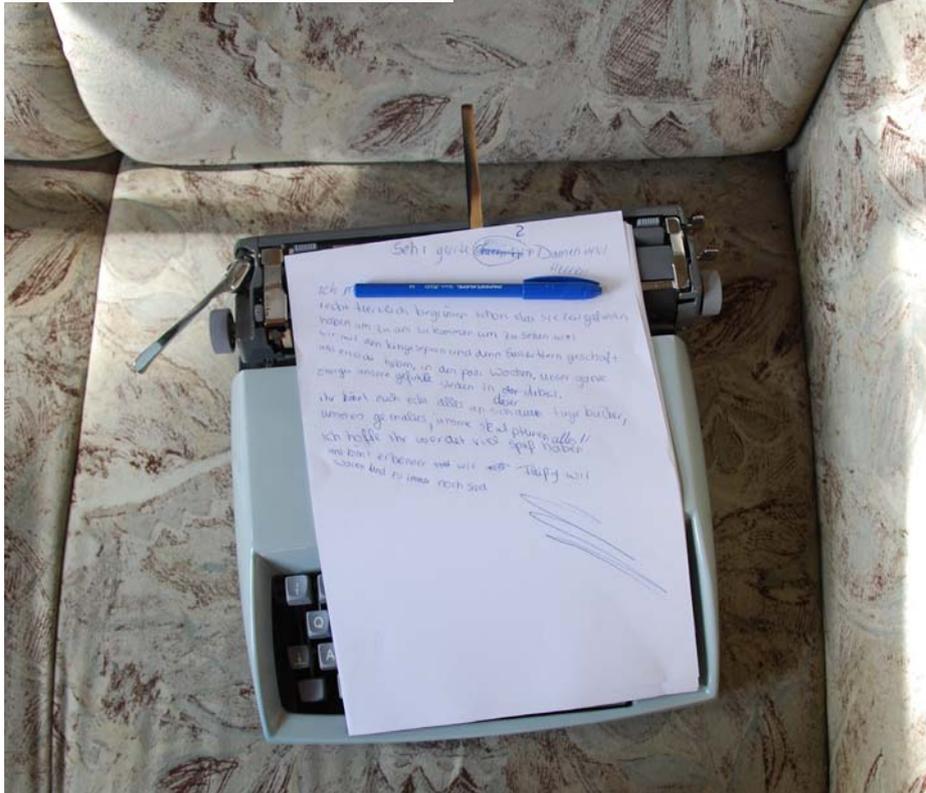
Selbstständiges
Bekleben und
Verändern untersagt!

© 2008 Kulturwände

www.kulturwae.de

FRANKE WASSER
SCHWASSER

Lisa Lütke schreibt die Ausstellungseröffnungrede, diese geht im Gewühl des Aufbaus verloren und Lisa hält ihre Rede ganz frei vor dem Bürgermeister der Stadt Sassnitz und allen Besuchern.



VARVARA · B
ABYUK · DARI
NA · GRIBOVA
· DARIA · MO

Schablonenschrift, letzte Vorbe-
reitungen für die Ausstellung
werden getroffen



Portraitwand in der Ausstellung



Ausstellung der Linoldrucke,
Schreibmaschine für Besucherfeedback,
Glasvitrinen mit Arbeiten und Texten



Lisa hält ihre Ausstellungseröffnungsrede auf dem Rügenplatz. Die Ausstellung findet für einen Nachmittag mit allen Beteiligten in einem großen Doppelzelt statt



Jugendbegegnung 2

Überblick

Ziele des Seminars

- Wiederaufgreifen von bereits bearbeiteten Themen: „Fremdes Land und unbekannte Leute“, Unterschiede und Gemeinsamkeiten, Missverständnisse, Vorurteile;
- Verknüpfung dieser Themen mit einer vertieften Auseinandersetzung über Fremdenfeindlichkeit und Toleranz;
- Auseinandersetzung mit und Erstellen von kurzen und längeren Texten;
- Vertiefen von bereits erprobten Illustrationstechniken, Ausprobieren von neuen Illustrations- und Gestaltungstechniken;
- Weiteres Kennenlernen der deutschen und russischen Jugendlichen untereinander;
- Präsentation der Zwischenergebnisse bei einer Ausstellung für die Einwohner von Sassnitz;

Einbeziehung der TN in die Seminarvorbereitungen

- Eine Vorbereitung zusammen mit Teilnehmern war aus organisatorischen, zeitlichen und geografischen Begebenheiten nicht möglich.
- Im Anschluss an die letzte Begegnung fand eine ausführliche Reflexion statt, bei der die Wünsche und Vorstellungen der Teilnehmer/-innen für die nächste Begegnung gemeinsam auf einem Plakat festgehalten wurden.
- Für die Öffentlichkeitsarbeit wurden in einige Daten und Materialien gebraucht, die eine Teilnehmerin einige Wochen vor den Begegnung aus dem Archiv im eWerk für uns heraussuchte.

Politische Themen/Inhalte?

- Verlauf und Auswirkungen des 2. Weltkrieges in Sassnitz, Verbindung zu den Auswirkungen des Krieges in Russland, speziell in Kingisepp;
- Austausch über Jugendsubkulturen in Deutschland und Russland;
- Toleranz und Intoleranz: Verhalten gegenüber Menschen, Gruppen und Ansichten, für die man persönlich kein Verständnis hat;
- Existenz und Entwicklung der Rechten Szene in Sassnitz;
- Arbeit antifaschistischer Gruppen in Russland;

Welche Methoden kamen bei den Teilnehmenden besonders gut an?

1. Kreatives Gestalten:

- die Teilnehmer/-innen konnten alte und neue Illustrations- und Gestaltungstechniken ausprobieren, um ihre Ausdrucksfähigkeit entwickeln und in zahlreichen Arbeitsergebnissen eine Selbst- und Fremdbestätigung ihrer kreativen Kompetenzen erhalten.
- Portraitzeichnen in der selbstgebauten Photobox,
- Emotionen zeichnen und als in Comics zu Geschichten weiterverarbeiten zu können,
- Kleinplastiken zum räumlichen Verständnis von Figur und Raum zu bauen,
- die Auseinandersetzung mit Schrift, „Anwendung von Schablonenschneidetechnik und Schablonenschrift im öffentlichen Raum,
- Öffentlichkeitsarbeit für die Ausstellung zu erlernen und durchzuführen (Plakate entwickeln, erarbeiten und kleben, Menschen ansprechen und informieren, Flyer verteilen)
- Entwickeln eines Plakats : Gestaltung eigener Plakatentwürfe in Schrift und Bild, gemeinsame Umsetzung eines Ausstellungsplakates in Siebdrucktechnik in der Handsatzwerkstatt Mückenschwein, Stralsund.

2. Schreibwerkstatt:

- die Teilnehmer/-innen konnten und mussten sich im Verlauf der Begegnung ausdrücken und ihre Gedanken/Einstellungen verschriftlichen, neue kreative Kompetenzen entdecken und sich vertieft mit (gesellschaftspolitischen) Themen auseinandersetzen, denen sie zuvor eher geringes Interesse entgegen gebracht hatten. Vor, während und nach den schriftlichen Übungen ergaben sich viele Gespräche über Erfahrungen und Einstellungen zu Menschen(gruppen), die man „nicht mag“.
- Es kamen eine deutsche und eine russische Schreibmaschine zum Einsatz, die den ganzen Tag über im Atelier stand, wenn sie nicht gerade durchs Haus getragen wurde. Alle Teilnehmer fanden großes Interesse daran, auf dem Gerät zu spielen. Es entstanden ohne Aufforderung „Feierabendtexte“, die sich zu einer ganz eigenen Kommunikationsform entwickelten. Einige der entstandenen Texte wirken sehr verspielt, einige sehr persönlich, wohingegen andere sehr gute Ansatzpunkte zu gemeinsamen thematischen Besprechungen boten. Auch für die Teamerinnen bot das Medium ganz nebenbei eine ungewohnte Feedback-Instanz.
- Durch die Vorführung des Dokumentarfilms „Antifascist Attitude“ erhielten die russischen Jugendlichen Einblicke über die Arbeit antifaschistischer Gruppen in ihrem Heimatland sowie das Ausmaß des Rechtsextremismus und der Verbreitung rechter wie linker Gruppierungen in Russland. Die Filmvorführung bot Anlass zu fruchtbaren Diskussionen, ergab viele Denkanstöße, die sich in schriftlichen Arbeiten zum Thema Fremdenfeindlichkeit in Russland und den persönlichen Vorurteilen der Teilnehmer/-innen gegen „Fremde“ widerspiegelten. Nach eigener Aussage hatten sie sich bis dato noch nie so intensiv mit dem Thema Fremdenfeindlichkeit in ihrer Heimat beschäftigt.

3. Einzelgespräche/Individualbetreuung der TN:

- Es gab große Unterschiede im Arbeitsverhalten zwischen den russischen und den deutschen Teilnehmern. Die Russen zeichnete schulisches Fleiß, Fügsamkeit und Gefälligkeit aus. Die Deutschen wagten häufiger Widersprüche, Motivationsschwächen, waren insgesamt konfrontationsfähiger und aussagekräftiger, offen und ehrlich in ihren Beiträgen.
- Die Teamer konnten zusammen mit den Rat- und Hilfesuchenden nach Ideen suchen, die Ideen der TN erweitern und vertiefen, sie zur Arbeit an den Übungen motivieren, Einstellungen der TN zu hinterfragen und Fragen nach Hintergründen stellen und nach Antworten suchen, teilweise Wissensvermittlung, Fragen zum weiteren Nachdenken stellen (z.B. zu Themen wie Gastarbeiter in Russland oder Aussiedler in Deutschland).
- Durch die immer intensiver werdende inhaltliche Arbeit besonders mit den russ. TN, begannen einige dt. TN sich zurück zu lehnen. Wir waren als Teamer sehr bemüht, allen TN ein gutes Arbeiten im eigenen Interessenfeld zu ermöglichen und konstruktives Feedback zur künstlerischen Äußerung zu geben. Einige dt. TN waren ein stark individual betreutes Arbeiten gewohnt und erwarteten zunehmens, dass wir uns weiterhin sehr individuell mit ihnen beschäftigten. Durch die stark unterschiedliche Konzentrationsfähigkeit und Selbstständigkeit der TN in beiden Gruppen wurde parallel gearbeitet. Es konnte nicht überall ausgeholfen werden und es fiel auf, wie einige TN aus beiden Gruppen sich aus Unbeholfenheit oder Desinteresse zurücklehnten, wenn die Teamer woanders beschäftigt waren. Es ist sehr schade, dass viel Potenzial besonders bei den dt. TN nicht genutzt wird, weil die Teamer in der Gruppe mit 15 Jugendlichen kaum Individualbetreuung bieten können.

4. Vertrauensspiele:

- In verschiedenen Spielsituationen konnten die Teilnehmer/innen feststellen, dass sie sich auch ohne gemeinsame Sprache, oder gar ohne miteinander zu sprechen, miteinander verständigen/verstehen können - wenn sie sich aufeinander verlassen (müssen) und dem Partner aufmerksam zuhören.

5. Die Projektausstellung:

- Die TN hatten das nahe liegende Ziel vor Augen. Ihre Arbeiten sollten ausgestellt werden. Alle haben fleißig und motiviert mitgearbeitet. Die Besucher- und Öffentlichkeitsresonanz war gut, worüber sich alle sehr gefreut haben. Alle waren stolz darauf, eine Ausstellung mit eigenen Arbeiten mitorganisiert und aufgebaut zu haben.
- Wurde besprochen, dass es ein Buch geben wird, das unter ihrer eigenen Regie entstehen soll, sind die TN erst einmal begeistert. Unter einem Buch zu so einem Thema können sich die Jugendlichen nicht gleich etwas vorstellen. Wie man innerhalb von zwei Wochen eine Ausstellung aufbaut war auch keinem der TN klar, aber dieses Ziel lag viel näher als ein Buch, das auf einer Buchmesse vorgestellt werden soll.
- Jetzt hatten alle zusammen was geschafft, was viel Spass gemacht hat und jetzt ist die Vorstellung, ein Buch zu machen und der damit verbundene Arbeitsaufwand sehr viel deutlicher.
- Von einem Buch, das unter ihrer eigenen Regie entstehen soll, sind die Teilnehmer erst einmal begeistert – auch wenn sie sich unter einem Buch zu so einem Thema wie „Fremdenfeindlichkeit“ zunächst nicht gleich etwas vorstellen können. Aber es hatte ja auch keiner geglaubt, dass man innerhalb von zwei Wochen eine Ausstellung aufbauen kann! Daher ist nun jedem

klar, dass auch dieses Ziel erreicht und ein Buch erstellt werden kann, das auf einer Buchmesse vorgestellt werden soll.

6. Besuch der Druckerei „Mückenschweinverlag“ in Stralsund:

- Bei dem Besuch der Druckerei konnten die Teilnehmer/-innen Einblick in die Arbeitsprozesse bei der Herstellung eines Buches bekommen. Im Verlag konnten sie neue Arbeitstechniken ausprobieren, selbst ein Plakat zur Ausstellung entwerfen und drucken.

7. Russisch Kochen:

- Die Jugendlichen haben gemeinsam gekocht – selbst die zunächst zurückhaltenden deutschen Mädchen haben schließlich doch ein wenig Gefallen an der russischen Küche gewonnen...

Erreichte Projektziele

- Es entstanden zahlreiche Texte und Illustrationen, die sich gezielt mit den Themen Fremdenfeindlichkeit, Arbeitsmigration, Toleranz und Intoleranz auseinandersetzen. Nachdem sich die Teilnehmer/-innen auf eine gemeinsame Buchidee geeinigt haben, kann im Verlauf einer weiteren Begegnung nun an der konkreten Umsetzung des Buches gearbeitet werden.
- Die deutschen und russischen Jugendlichen haben sich intensiv mit der Kultur und Gesellschaft des jeweiligen Gastlandes auseinandersetzen können, mussten in vielen Fällen Vorurteile und persönliche Einstellungen in Frage stellen oder revidieren. In Regionen, in denen der Kontakt zu „Ausländern“ eher selten ist, trafen die Bürgerinnen und Bürger von Kingisepp und Sassnitz immer wieder auf eine aufgeschlossene, fröhliche deutsch-russische Jugendgruppe, die positiv auf sich aufmerksam machte.
- Bei allen beteiligten Jugendlichen ist ein starker Zuwachs ihrer Ausdrucksfähigkeit festzustellen. Sie haben im Verlaufe des Projektes ihre persönlichen und sozialen Kompetenzen entwickeln und erproben können und ihre Kommunikationsfähigkeiten deutlich verbessert. Beide Seiten zeigten großes Interesse beim Erlernen der jeweils anderen Sprache. Die Sprachanimationen mussten bald nicht mehr als gesonderter Programmpunkt durchgeführt werden: Die Jugendlichen fragten sich in Eigeninitiative nach Wörtern, Ausdrücken und Redewendungen, um sie in passenden Situationen zu verwenden.

Einschätzung der Wirkung des Seminars

- Die anfänglich zurückhaltenden russischen Jugendlichen haben im Verlauf der Begegnung mit ihren deutschen Partnern immer deutlichere Ansätze von Kritik- und Reflexionsfähigkeit. Sie wurden durch die Diskussionen bei der Erstellung der Texte stark zum Nachdenken über eigene Einstellungen und Werte angeregt. Beide Seiten haben durch die Begegnung und die Auseinandersetzung mit interkulturellen Fragestellungen begriffen, dass man nicht alle Deutschen über einen „Kamm scheren“ darf, genau so wenig wie in Russland übliche Gewohnheiten und Verhaltensweisen nicht auf alle Menschen in Russland projiziert werden dürfen.
- Für die deutschen Jugendlichen wiederum bot das Projekt die wertvolle Gelegenheit, einmal außerhalb gewohnter Strukturen ihre eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu testen. Hier waren ihnen wiederum die russischen Jugendlichen ein Vorbild, die – gewohnt, „Bestleistungen“ abzuliefern, bei jeder Arbeitsaufgabe bestrebt waren, perfekte Lösungen zu erarbeiten. Hiervon profitierten die deutschen Jugendlichen, die – weil sie ihren Partnern nicht nachstehen wollten – eine weit höhere Konzentrations- und Belastungsfähigkeit entwickelten, als sie sich das selbst zugetraut hätten. Die russischen Teilnehmer/-innen nahmen wiederum Impulse auf, welche die deutschen Jugendlichen durch ihren ungebundenen Gestaltungswillen und eine eigenwillige Formensprache entwickelt hatten. Sie inspirierten die russischen Teilnehmer/-innen dazu, verstärkt selbst kreativ zu werden.
- Durch die Mitwirkung an dem Projekt konnten sich insbesondere die Jugendlichen aus Deutschland als Repräsentanten ihrer Stadt empfinden: Die öffentliche Präsenz des Projekts in Sassnitz (Mitwirkung beim Schulfest, Um-

setzung der Projekttausstellung, Artikel und Fotos in der lokalen Zeitung) verschaffte ihnen in der Projektgruppe eine ungewohnt positive Wahrnehmung durch die Einwohner ihrer Heimatstadt Sassnitz. Auch alle russischen TN empfanden ihre Seminarteilnahme als persönliche Bereicherung. Die beteiligten Jugendlichen haben insgesamt die Wichtigkeit von Fremdsprachenkenntnissen „am eigenen Leib“ gespürt. Ihre Motivation zum Fremdsprachenlernen wurde durch die Projektteilnahme deutlich gesteigert.

Schlussfolgerungen für Seminar 3

- Eine dritte Begegnung zur Verwirklichung der Buchidee ist notwendig. Dafür müssen alle TN an einem Ort zusammen arbeiten.
- Die TN mit der unbeständigen Motivation müssen zur weiteren Teilnahme möglichst gewonnen/überzeugt werden. Ihre Beiträge zu Themen und Übungen waren manchmal aussagekräftiger als die vom Rest der Gruppe. Leider gibt es seitens der Teamer keine Nachbereitungstreffen für Sassnitzer TN.
- Mit mehr Individualbetreuung wäre ein positiverer Blick auf die eigene Projektteilnahme evtl. machbar geworden.
- Das Verhältnis von deutschen und russischen Jugendlichen in der Gruppe steht immer noch 1:2. Gleiche Stärke der Nationalgruppen wäre vorteilhaft, z.B. bei vielen Übungen.
- Es muss mehr auf Kleingruppenarbeit geachtet werden. Die Aufteilung in Kleingruppe ist leider etwas zu kurz gekommen. Dabei zeigte die Erfahrung, dass es gut ist für die Arbeitsatmosphäre, Ideenaustausch und Arbeitsergebnisse.

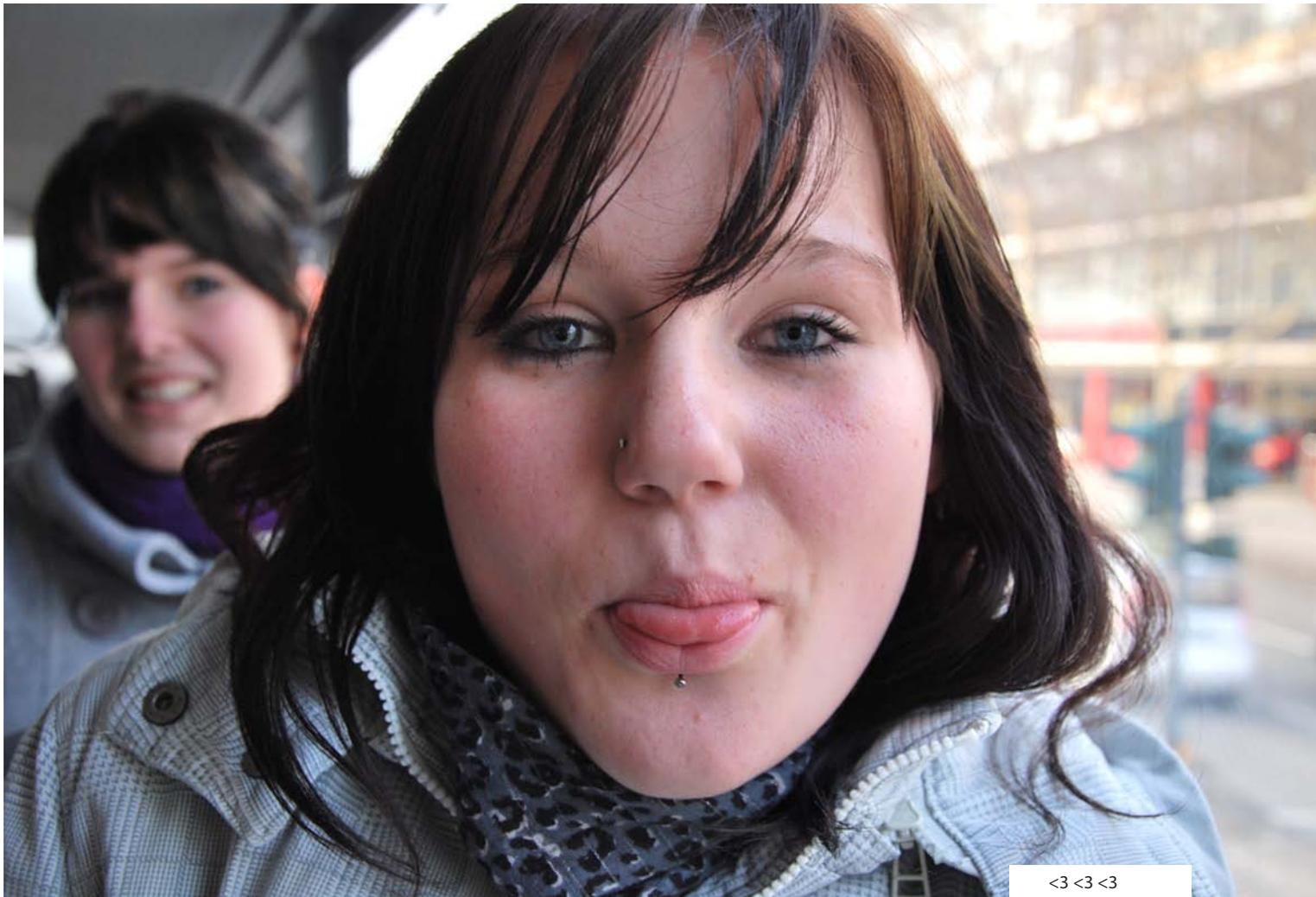
Guten Abend, mein Name ist Dascha Specht, hinter mir sehen sie das Atelier der 3. Russisch-Deutschen-Jugendbegegnungs-Kinderbuchagentur in Berlin. Viel Spaß beim Making Off dieser 2 kreativen Wochen.



Gruppenfoto Brandenburger Tor

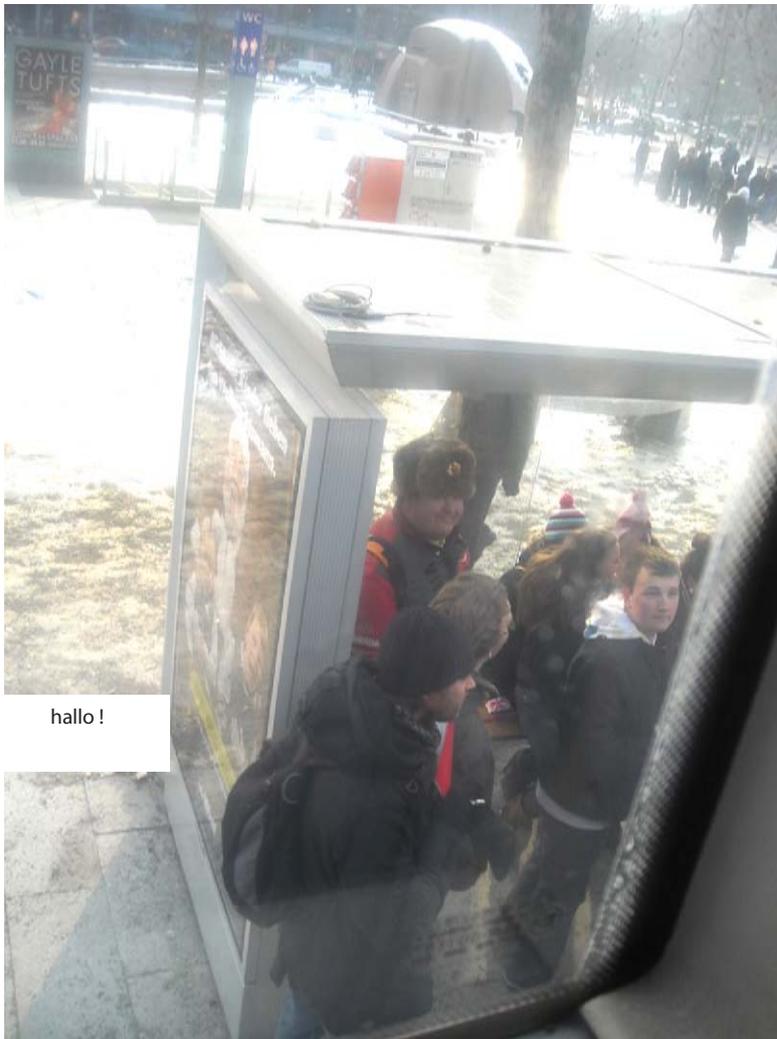


Tag 1 in Berlin:
Stadtrundfahrt im 100-er Bus





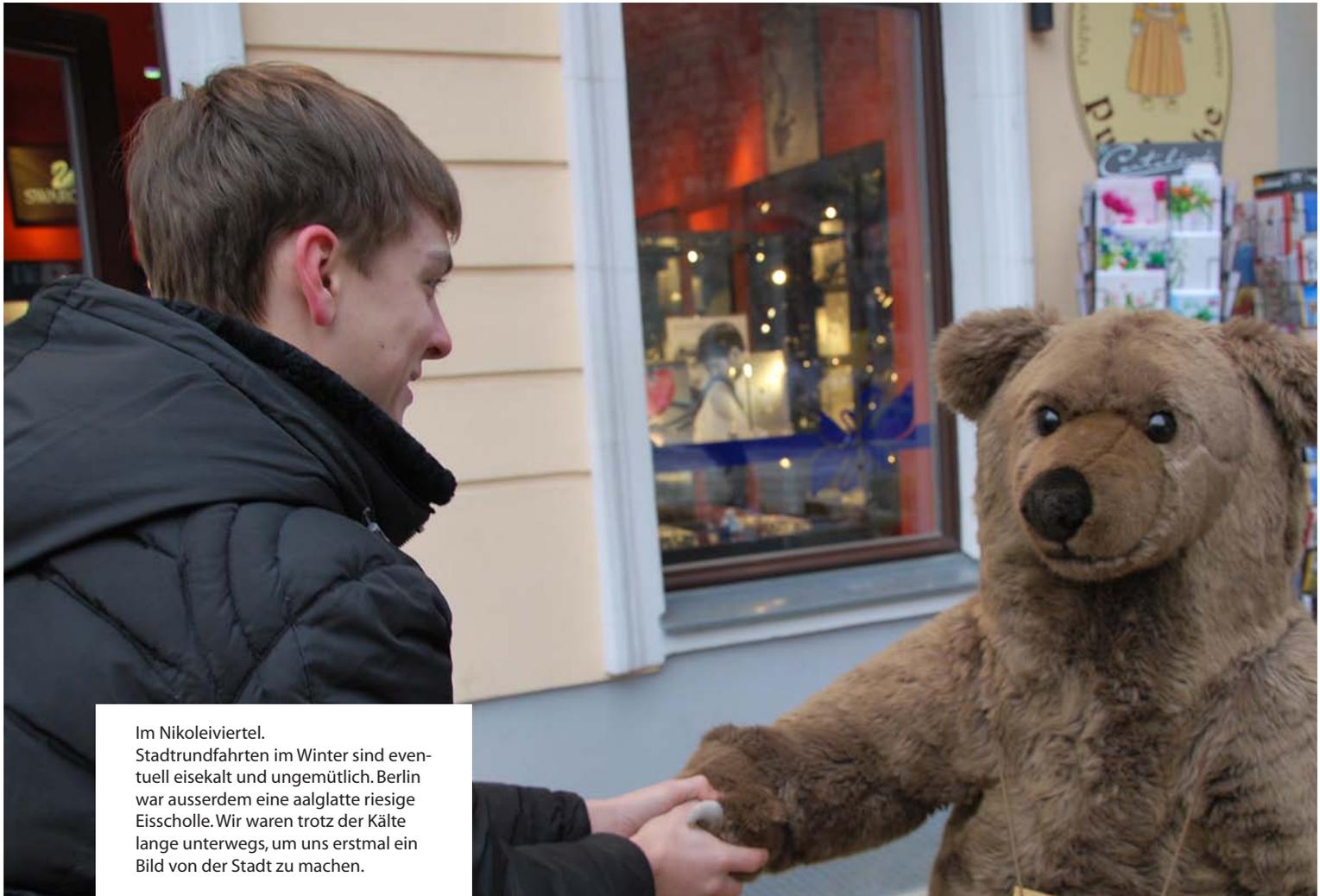
Sebastian Kleindienst aus Sassnitz
begleitet die Girls von der Insel .



hallo !

Berlin aus dem Bus heraus fotografiert.





Im Nikoleiviertel.
Stadtrundfahrten im Winter sind eventuell eisekalt und ungemütlich. Berlin war ausserdem eine aalglatte riesige Eisscholle. Wir waren trotz der Kälte lange unterwegs, um uns erstmal ein Bild von der Stadt zu machen.



Nine, Tatjana Maratnovna und Kristina in der Berliner U-Bahn.

Berlin international: Viele russisch-sprechende Leute sind auf der Strasse. Besonders spannend, wenn man in der U-Bahn unauffällig russische Gespräche mithören kann. Es gibt russische Restaurants, Theater und die berühmte Russendisko von Wladimir Kaminer.



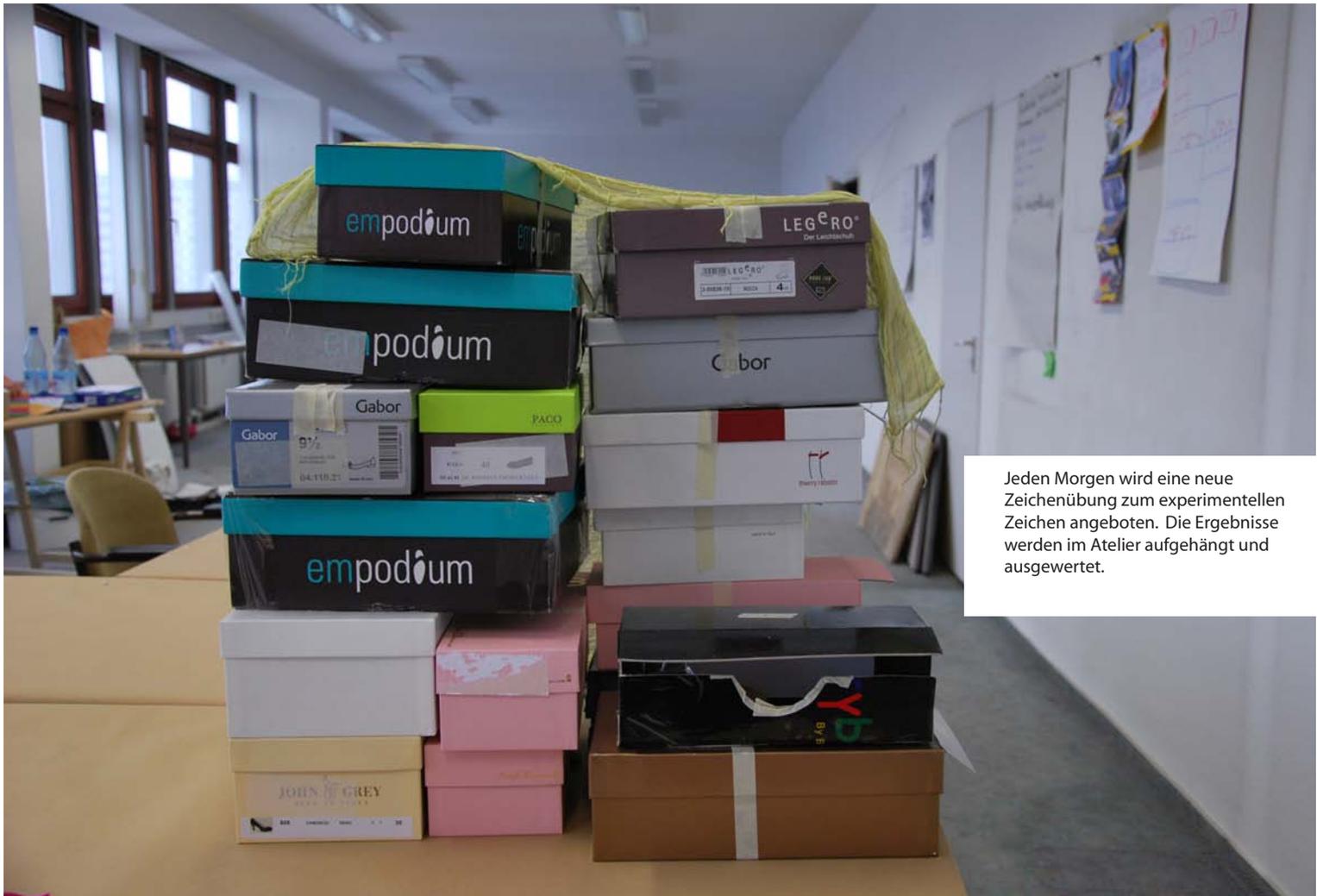
Akademie der Künste
Pariser Platz 1, Berlin
Spiegel-Fotosession



Bei der Stadtrundfahrt kommen wir in der Dämmerung an das komplett zugeschneite und vereiste Holocaustmahnmal und schleichen zwischen den großen Granitblöcken hindurch.



Zweiter Tag im Atelier am Wittenbergplatz. Die Schuhkartonübung. In jedem Karton befindet sich ein nicht sichtbarer Gegenstand, der nur gefühlt und dann aufgezeichnet wird.



Jeden Morgen wird eine neue Zeichenübung zum experimentellen Zeichnen angeboten. Die Ergebnisse werden im Atelier aufgehängt und ausgewertet.

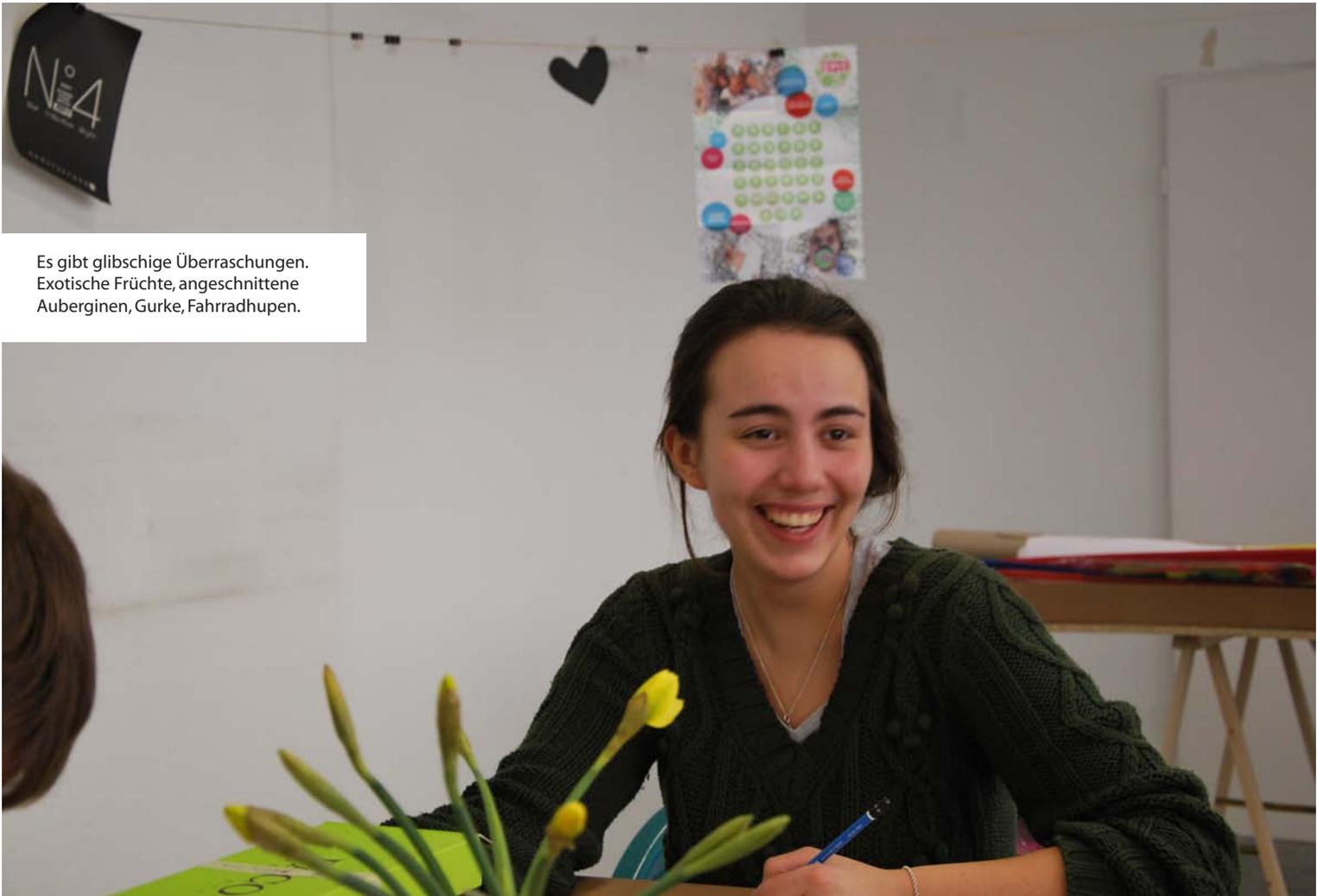


Es sind neue Teilnehmerinnen dazugekommen.
Das bedeutet: Kennenlernrunde!



Es geht reihum. Jeder zeichnet den abgetasteten Gegenstand auf ein Papier, dreht es um, legt es ab und zieht auf den nächsten Platz mit den nächsten Karton.





Es gibt glückschige Überraschungen.
Exotische Früchte, angeschnittene
Auberginen, Gurke, Fahrradhupe.



Die Übung macht Laune. Es entstehen ganz hemmungslos schöne Zeichnungen von dem Kleinkram und es wird klar, dass trotz ganz unterschiedlicher Zeichenstile alle Gegenstände wiedererkennbar sind.

Berlin erleben! Zwischen den Stunden
im Atelier gibt es immer wieder Zeit,
das Viertel um den Wittenbergplatz zu
erkunden und in die Stadt reinzufahren.





Am nächsten Morgen gibt es zur "Erwärmung" einen Parkur, auf dem man sich seine Materialien für die nächste Übung zusammensuchen muss.



Selbstportraits anfertigen. Dafür werden
Papiermützen gebaut und die Finger-
spitzen mit Kohlestückchen beklebt.
Alleine nicht zu schaffen.
Teamarbeit ist gefragt !!!





Fingerspitzengefühl
im Leopardenlook !

Versuch eines Gruppenfotos.
Slava kommt der Hut abhanden.





Es kann losgehen. Jeder ertastet sein Gesicht, zeichnet seine Haare nach und verlässt sich voll auf die ohne-Gucken-Variante des Selbstportraits.



heiß!





Berlin. Wetter geht so, Stimmung ist gut!



Das Logo !





Arbeiten auf dem Atelierboden. Das Collagematerialien stammt aus den unzähligen russischen und deutschen Mädchenmagazinen: Mode, Glamour, Zeitgeschehen.



Besuch des Fernsehturms im Februar.
Als wir oben sind, stellen wir fest,
dass man bei verschneitem Himmel
nicht ganz so weit wie geplant
gucken kann.

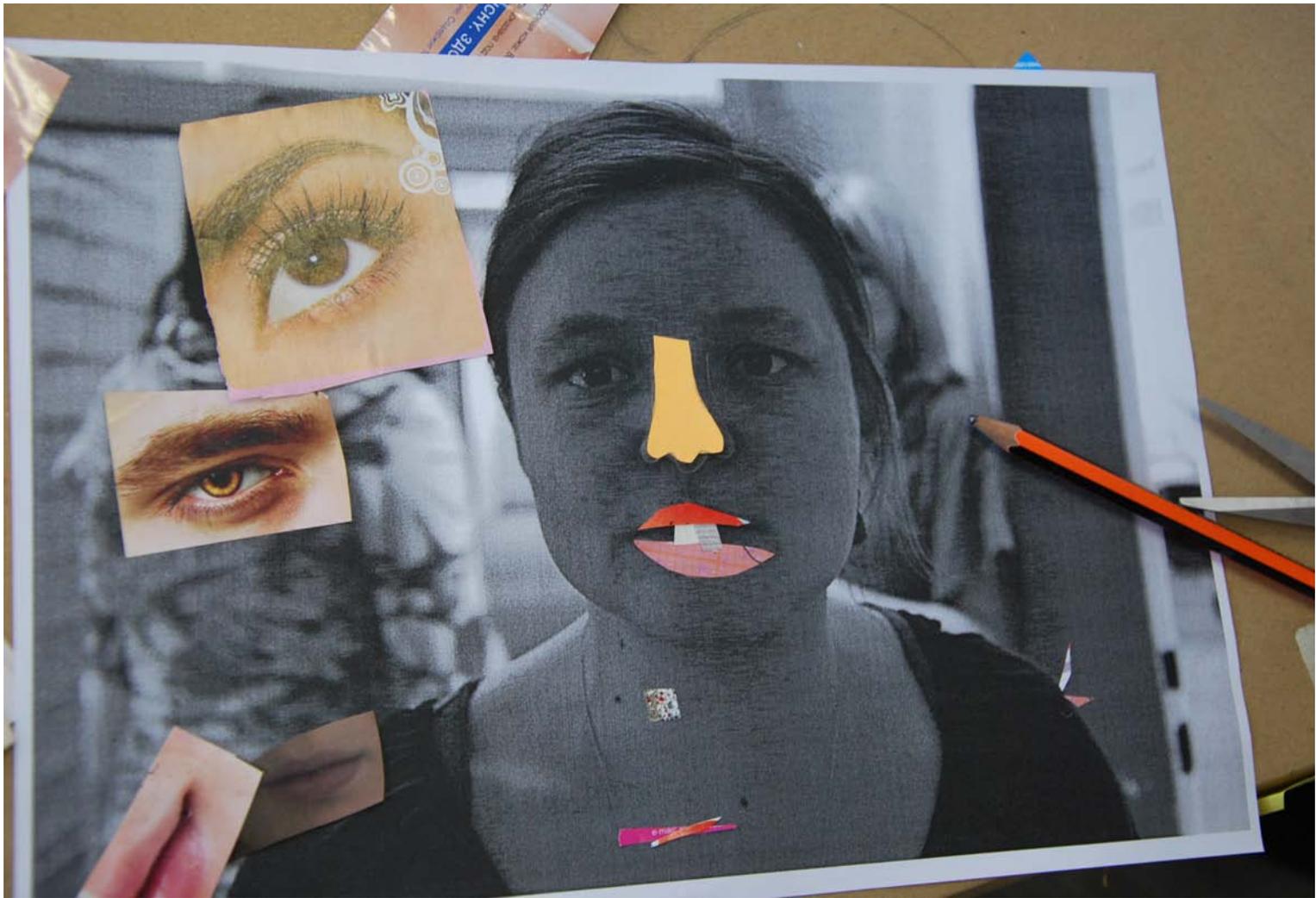


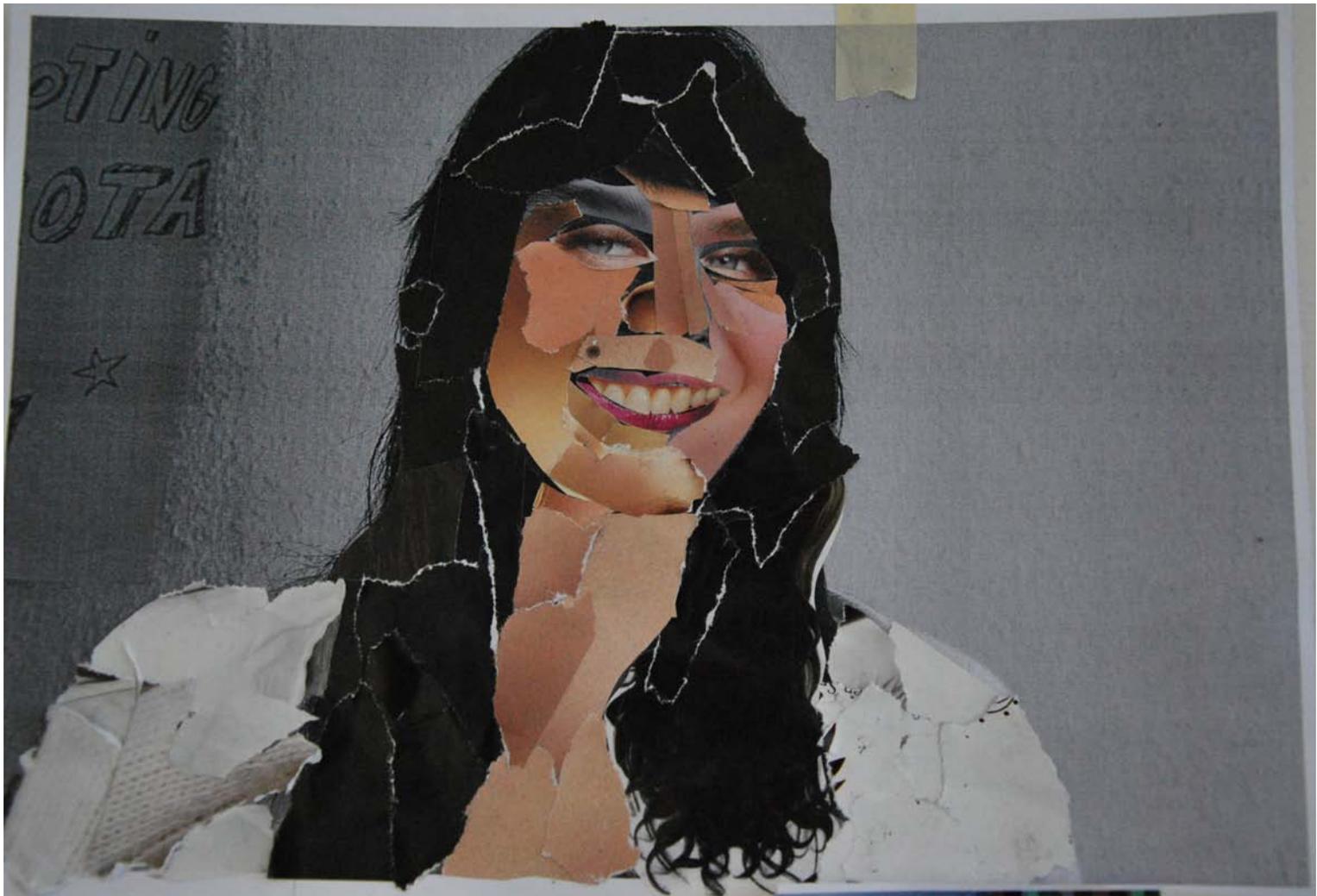
Tag vier: Fotoshooting für den ersten Collageworkshop.



Bewegungsstudien und Portraits werden schwarzweiß ausgedruckt und jeder wird charaktertreu vercollagiert

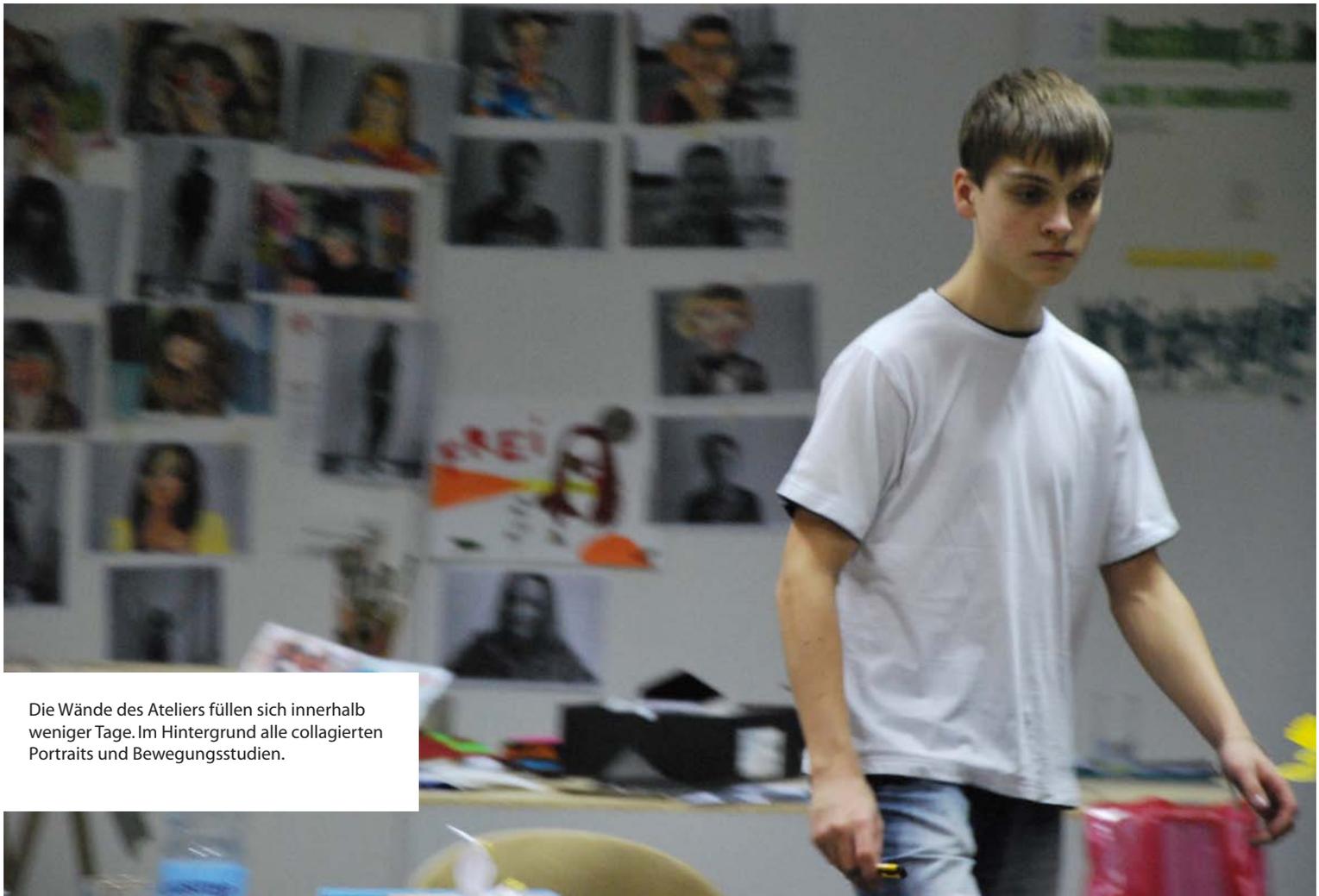






Die Collagetechnik wird die Technik für das Kinderbuch. Alle Jugendlichen haben im Vorfeld schon sehr viel von sich aus collagiert und die Ergebnisse sind sehr ansprechend. Diese Technik erlaubt allen Teilnehmern, ganz frei nach der eigenen Vorstellung zu arbeiten, trotzdem wird eine gewisse einheitliche Formsprache erreicht, die das gemeinsame Buch braucht.



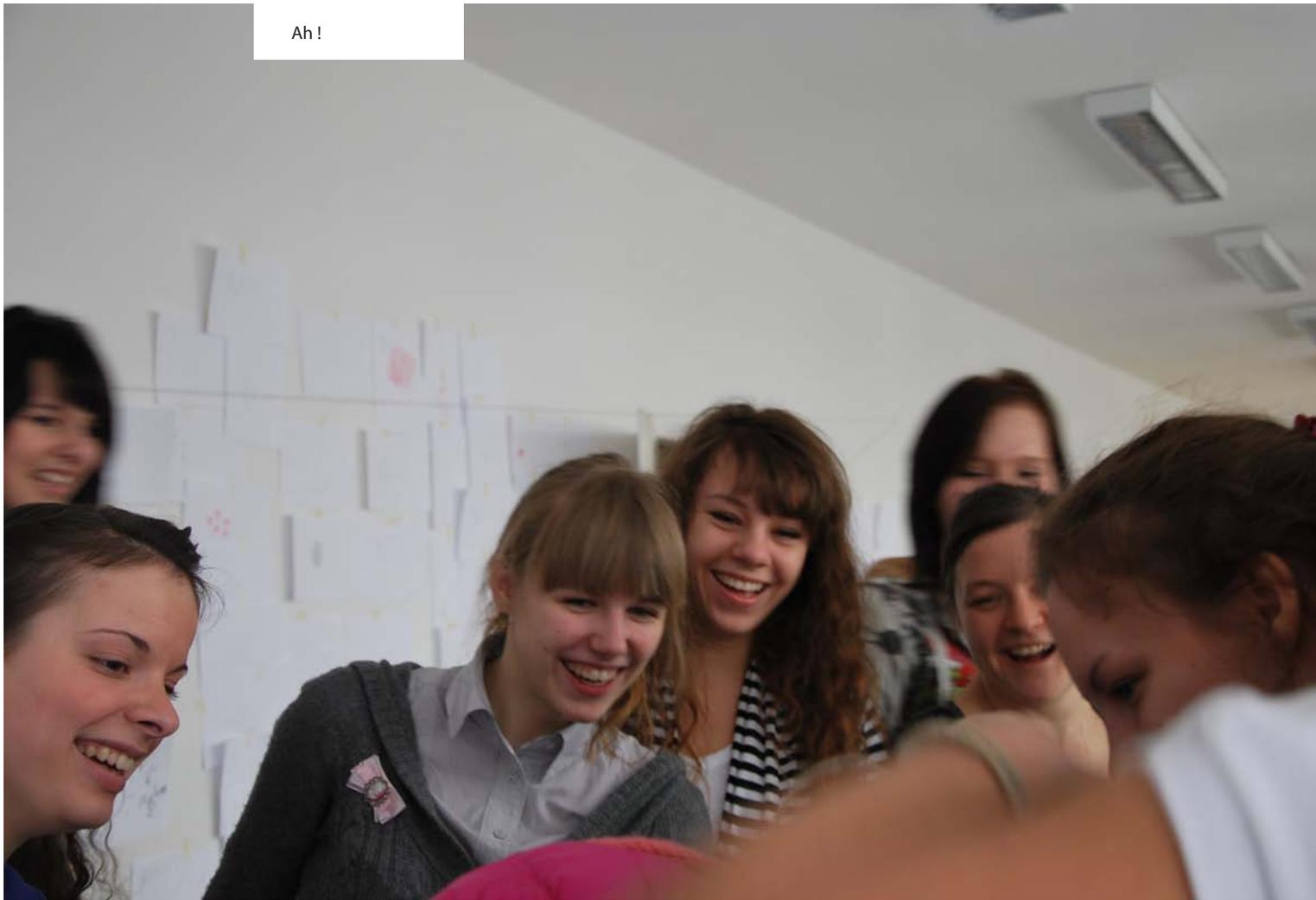


Die Wände des Ateliers füllen sich innerhalb weniger Tage. Im Hintergrund alle collagierten Portraits und Bewegungsstudien.

Spiel „Der Einäugige.“ Die Gruppe wird in zwei Gruppen aufgeteilt. Ein Teil geht raus, der andere Teil verpuppt einen Teilnehmer bis auf ein Auge, oder eine Nasenspitze, oder einben kleinen Finger. Die Einpackgruppe versteckt sich. Die Draußengruppe kommt rein und muss anhand des einzigen Details erraten, um wen es sich handelt.



Ah!





Abends im Hotel wird im Gruppenleiterzimmer geschnackt und gesungen, Nagellack ausgetauscht, bis die Hotelleitung kommt.

Kontrastspaziergang Kreuzberg, Friedrichshain.
Ausstieg Warschauer Straße.







Im Kreuzbergmuseum. Matthias spricht über die Geschichte des Viertels, Drogenprobleme in Berlin und Spritzenautomaten.



Franzi im neuen U-Bahntunnel
der Linie 55.



Husten und Schnupfenerkrankte Teilnehmer können sich in dieser Krankenstation gesund pflegen lassen

KRANKENSTATION
МЕД ПУНКТ 



CHARACTERE
+ BEGRIFFE AUF BUNTEN
ZETTELN



Характеры

THEMENCOLLAGE
MENSCHEN BEGEGNEN SICH
AUF DER STRASSE
= inhaltliche Collage



КОллаж на тему:
Люди на улице
(Варез)

NEUKOMPOSITION EINER
SCHWARTZ-WEISS-KOPFIE
= Kompositionübung



Композиция коллажа

PORTRAITS
VERÄNDERTES NACHBILDEN
EINES GESICHTS



Коллаж портрета

GANZKÖRPERCOLLAGE
NACHBILDEN EINER
KOMPLETTEN FIGUR
= VERKLEINERUNG



Коллаж целого человека
уменьшение фигуры

ATTRIBUTE
GANZKÖRPERCOLLAGEN
ZU NEUCHARAKTEREN
VERWANDeln



атрибуты
Коллаж фигурки превратить
в ПЕРСОНАЖ КНИГИ

MEINUNGEN FINDEN
WAS SAGT DER ALKI
ZUM MANAGER, TÜRKEN
BEHINDERTEN, OMA
SCHULKIND ...



МНЕНИЯ ПЕРСОНАЖЕЙ
что они говорят про
других персонажей



Arbeitsmasterplan mit abgehakten
Programmpunkten und Übungsergebnissen.

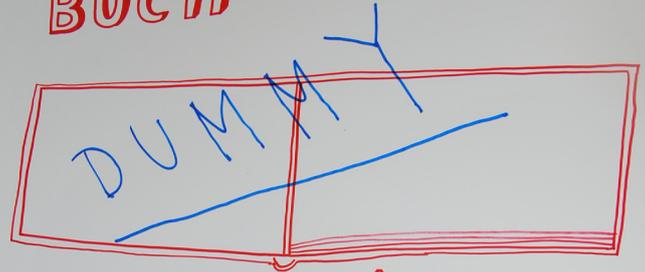
СТРАНИЦА BUCHSEITEN

ИЛЛЮСТРАЦИЯ
ILLUSTRATION

ТЕКСТ
TEXT

Arbeitsanleitungen und ein paar illustrierte Erläuterungen zur Vorbereitung auf die Buchproduktion.

КНИГА BUCH



ВНУТРЕННОСТИ
INNENLEBEN

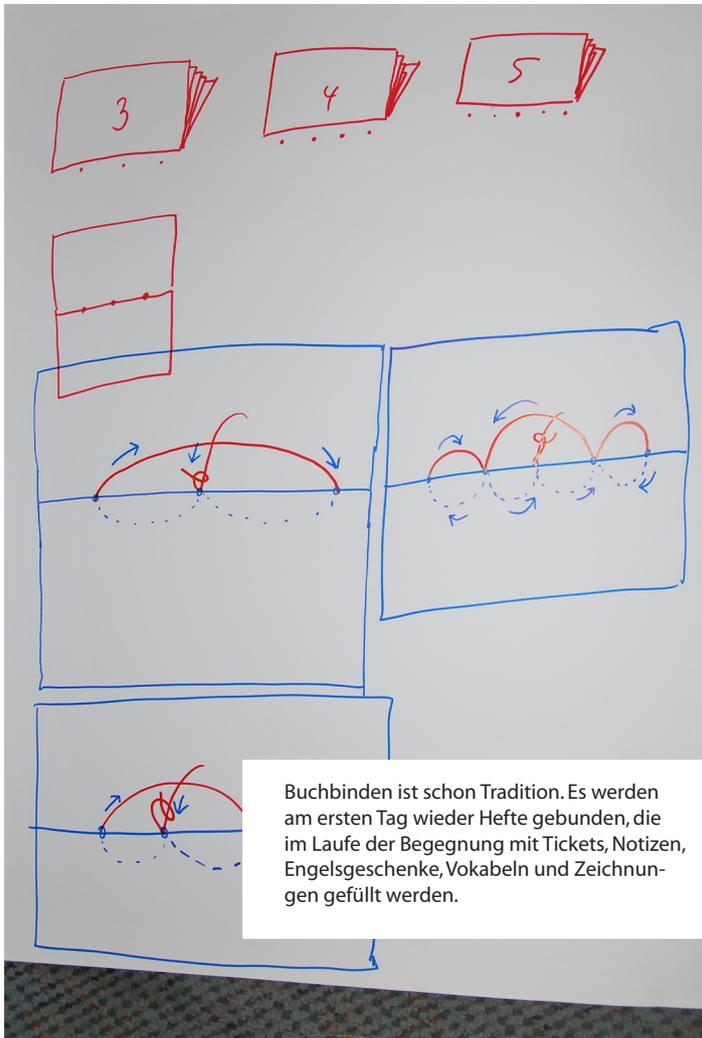
1 → ИСТОРИЯ
GESCHICHTE
STORY → ИЗ
AUS 20
↓
ИДЕЙ
IDEEN



НАРУЖНОСТЬ
ÄUßERES



DAS HEISST MAN DUMME ...



Zwischendurchspaß in der Teeküche bei untergehender Sonne über Berlin.







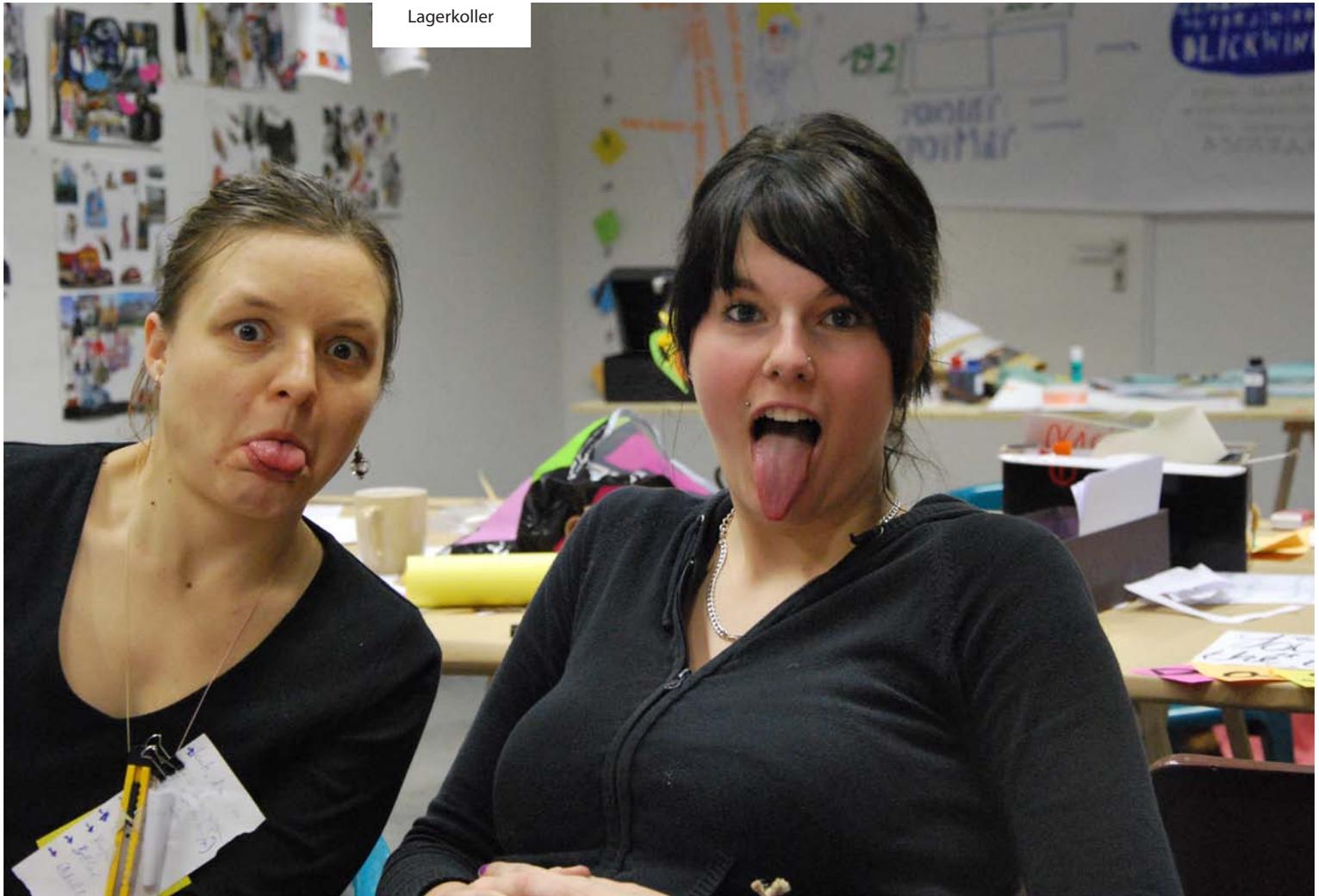
Jetzt gehts ans Eingemachte.
Franka zeichnet und Franzl collagiert
die Muslima für die Buchseite.





Jeder hat seine persönliche
Sammelbox für Geschnipseltes.

Lagerkoller



...Von deinem Engel.

Engelsgeschenke machen die Runde. Jeder Teilnehmer und auch die Gruppenleiter haben einen Engel als auch einen Schutzbeholdenen. Jeder Engel macht seinem Schützling Freude mit Kopfmassagen zwischendurch, einem Lied, bunten Liebesbriefen und Frühstück ans Bett. Die Geschenke werden von fremden Engeln überreicht, damit der Schützling nicht weiß, wer sein Engel ist. Hat allen Riesenspaß gemacht!





Maria arbeitet an dem Hintergrund für das Muslimabild.



Zwischenarbeitsergebnis.





Verpflegung im Atelier.

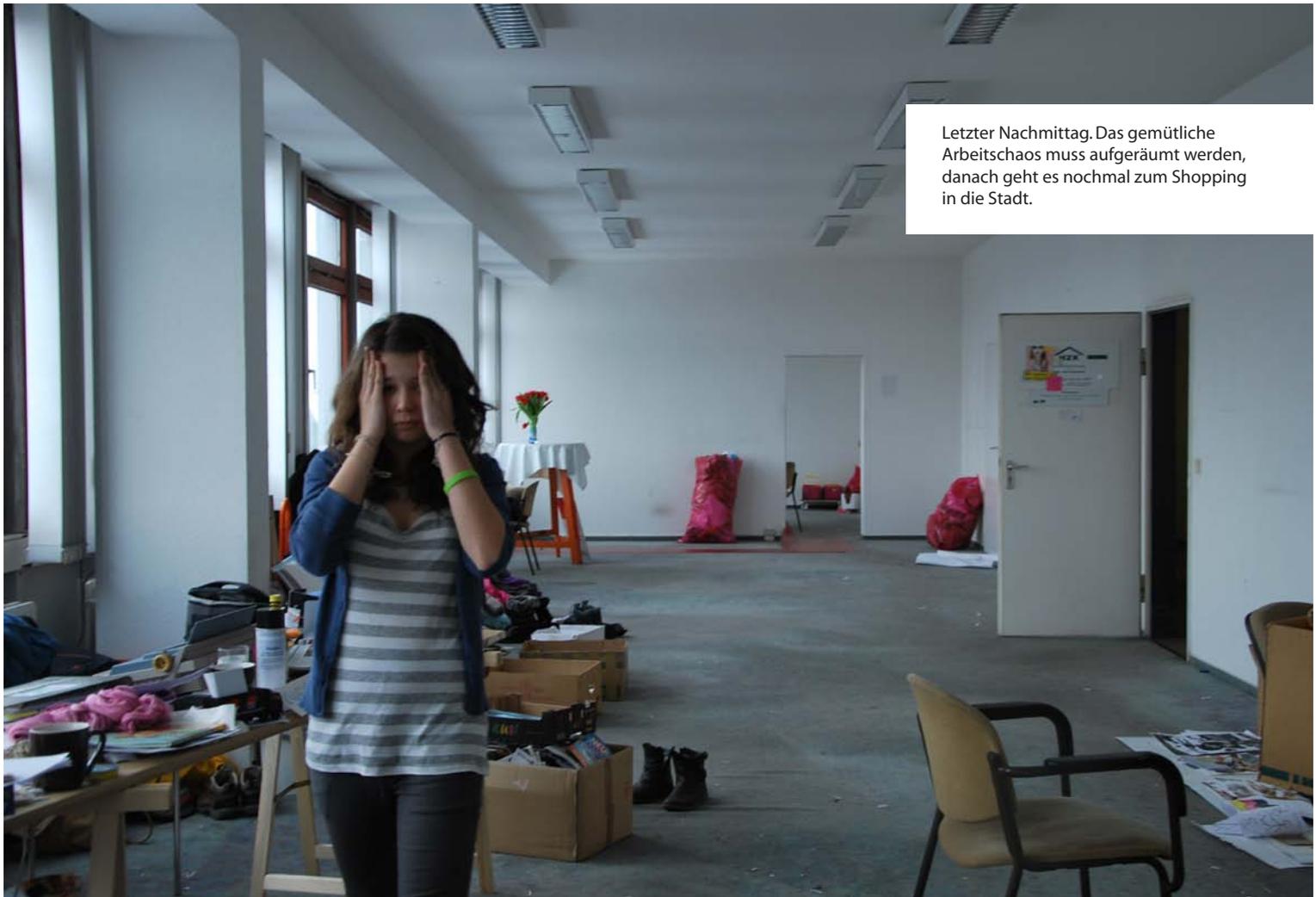


Der Bürgermeister der Stadt Sassnitz kommt kurz vor Ende der Begegnung zu Besuch und begutachtet die bis dahin entstandenen Ergebnisse.



Die Hauptperson des Buches wird collagiert. Es gibt einige Reibereien. Das Gros an Seiten wird aber komplett fertig. Jetzt wird noch an den Texten gefeilt.

Letzter Nachmittag. Das gemütliche Arbeitschaos muss aufgeräumt werden, danach geht es nochmal zum Shopping in die Stadt.



Abschied am Flughafen. Tränen kullern.



Die Teamerinnen gehen nochmal ins Atelier zurück.
Schöne Zeit in Berlin gehabt, ein Kinderbuch gemacht.
Viele Engelsgeschenke verschenkt und bekommen.





Kritik und Reflexionsfähigkeit: Einsichten und Grenzen der Belastbarkeit

Die beteiligten Jugendlichen engagierten sich im Verlauf beider Begegnungen außerordentlich an der Realisierung des Projektes: Dennoch kam es zu Konfliktsituationen, Unverständnis und Abwehrreaktionen. Dabei muss berücksichtigt werden, dass viele der Beteiligten noch nie über so einen langen Zeitraum in einem andersartigen kulturellen Umfeld leben und gemeinsam arbeiten konnten. Es ist klar, dass dies zu großen Belastungen führte. Dennoch überwiegen die positiven Effekte, die der Gruppenprozess in verschiedenen Entwicklungsstadien durchlief:

Dominierte bei den Jugendlichen aus Russland bei der Stichwortsuche im persönlichen Bezug zu Erfahrungen mit Menschen aus einem anderen Kulturkreis zunächst der Begriff „Völkerfreundschaft“, der mit Illustrationen von Friedenstauben, sich schüttelnden Händen oder schwarz und weiß gezeichneten Männchen Hand in Hand assoziiert wurde, wandelte sich die Darstellung im Diskurs mit den deutschen Jugendlichen.

Erst die Auseinandersetzung mit den deutschen Jugendlichen zwang sie dazu, Fragen zu ihren persönlich eher negativ geprägten Einstellungen gegenüber Menschen aus dem Ausland zu begründen. Denn dem Begriff „Toleranz“ wurde vor allem in Bezug auf den Kontakt zu Deutschen positive Bedeutung beigegeben. Kam das Gespräch hingegen auf die Situation von Gastarbeitern aus Tadschikistan in Kingisepp, häuften sich überwiegend negative Kommentare. Gezielte Nachfragen führte zu einer intensiveren Auseinandersetzung mit den Wohn- und Arbeitsverhältnissen dieser Minderheit in Russland, die zu der Einsicht führte, dass es diesbezüglich Missstände in Russland gebe. Nach und nach stellte sich die Erkenntnis ein, dass bei der Suche nach Intoleranz jeder bei sich selbst anfangen zu suchen sollte.

Organisation



Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN
www.arbeitundleben.de

ARBEIT UND LEBEN, Mecklenburg-Vorpommern
www.arbeitundlebenmv.de/



Verwaltung der Stadt Sassnitz / Rügen
www.sassnitz.de



Verwaltung der Stadt Kingisepp,
Leningrader Gebiet, Russische Föderation
www.kingisepp-mo.ru/

ewerk Sassnitz im Kreisdiakonisches Werk Stralsund e.V.
www.ewerk-sassnitz.de

Selbstverständnis ARBEIT UND LEBEN

Wir sind eine Einrichtung der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung. Träger sind der Deutsche Gewerkschaftsbund und die Volkshochschulen. Es war gemeinsamer Wille der beiden Partner, mit einer auf die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bezogenen Weiterbildung deren Stellung in Gesellschaft und Beruf zu verbessern und den demokratischen Neubeginn nach 1945 zu unterstützen.

Mit Landesorganisationen in den Bundesländern und über 160 lokalen und regionalen Einrichtungen sowie dem Bundesarbeitskreis als gemeinsamem Dach ist ARBEIT UND LEBEN bundesweit präsent und erreicht jährlich ca. 300 000 Jugendliche und Erwachsene.

Der Bundesarbeitskreis nimmt die weiterbildungspolitischen Interessen von ARBEIT UND LEBEN auf der Bundesebene wahr, ist im Interesse seiner Mitglieder förderungspolitisch tätig und gibt fachliche Impulse durch bundesweite innovative Projekte. Die Landesorganisationen sowie regionale und örtliche Einrichtungen konzipieren Bildungsangebote, führen sie durch und evaluieren sie.

Wir wollen dazu beitragen, dass sich die ARBEIT und das LEBEN der Menschen nach den Prämissen von sozialer Gerechtigkeit, Chancengleichheit und Solidarität mit dem Ziel einer demokratischen Kultur der Partizipation entwickeln. Möglichkeiten schaffen, Menschen Wissen zu vermitteln, Urteilsbildung zu fördern und zur gesellschaftlichen Mitwirkung anregen.

Methodisch-didaktischer Ausgangspunkt unserer Arbeit sind die Interessen, sowie Alltags- und Lebenswelten der Menschen. Mit unseren Angeboten richten wir uns an:

- Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer
- Auszubildende und junge Berufstätige
- Arbeitslose und prekär Beschäftigte
- Migrantinnen und Migranten
- Seniorinnen und Senioren
- Jugendliche und junge Erwachsene
- Betriebs- und Personalräte

Die Veranstaltungen stehen grundsätzlich allen offen

Förderung:

Ohne finanzielle Förderung und Unterstützung wäre das Projekt jedoch nicht realisierbar gewesen. Wir bedanken uns herzlich bei:



Stiftung
Deutsch-Russischer
Jugendaustausch

*Eine Initiative des Bundesministeriums für Familie,
Senioren, Frauen und Jugend, der Freien und
Hansestadt Hamburg, der Robert Bosch Stiftung und
des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft*

Stiftung für Deutsche-Russischen Jugendaustausch (DRJA)

Die das Projekt nicht nur finanzierte, sondern deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter es mit fachlichem Rat stets wohlwollend begleiteten und auch in organisatorischen Notlagen kompetent und unbürokratisch Hilfe zu leisten wussten.



Finnlines Deutschland GmbH

Durch die kostenlose Beförderung der Gruppen auf ihren Passagierfähren „TransLubeca“ und „TransEuropa“ entfiel nicht nur ein Großteil der Reisekosten, die Fahrten von und nach St. Petersburg bzw. Lübeck und Sassnitz werden den am Projekt beteiligten Jugendlichen als Erlebnis unvergessen bleiben. Besonders bedanken möchten wir uns bei den Kapitänen, den Mannschaften und den übrigen Fahrgästen, die nicht nur viele Fragen hilfsbereit und freundlich beantworteten, sondern auch eine gewisse Störung der auf Seeschiffen üblichen Ordnung mit Gleichmut hinnahmen.



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



VIELFALT TUT GUT.

JUGEND FÜR VIELFALT, TOLERANZ UND DEMOKRATIE.

Impressum

Projekt: „Gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit – für Toleranz und kulturelle Vielfalt“
Ein Russisch-Deutsches Jugendbuchprojekt

Gefördert durch die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch gGmbH

Projektträger: Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN
Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN e.V.
Robertstraße 5a
42107 Wuppertal
Telefon: 49 - 202 - 97 404 - 0
Telefax: 49 - 202 - 97 404 - 20
eMail: bildung@arbeitundleben.de

Text und Gestaltung: Olga Taschirewa und Johanna Benz